**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerzeitung
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerverein
**Band:** 51 (1906)
**Heft:** 15

**Heft**

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Nr. 15 — 14. April 1906. — 51. Jahrgang.

# Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins
und des Pestalozzianums in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:
F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

**Abonnement.**

| | Jährlich | Halbjährlich | Vierteljährlich |
|---|---|---|---|
| Für Postabonnenten | Fr. 5. 60 | Fr. 2. 90 | Fr. 1. 50 |
| „ direkte Abonnenten Schweiz: | „ 5. 50 | „ 2. 80 | „ 1 40 |
| „ direkte Abonnenten Ausland: | „ 8. 10 | „ 4. 10 | „ 2. 05 |

**Inserate.**
Der Quadrat-Zentimeter Raum 20 Cts. (20 Pf.). Grössere Aufträge nach Übereinkunft.
Die bis Mittwoch nachmittag bei der A. G. Schweiz. Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co. in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis Donnerstag vormittag 10 Uhr bei Orell Füssli Verlag in Zürich eingehenden Inseratauftrage gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

## Beilagen
der Schweizerischen Lehrerzeitung

**Blätter für Schulgesundheitspflege**, je in der ersten Nummer des Monats.
**Monatsblätter für das Schulturnen**, je in der letzten Nummer des Monats.
**Pestalozzianum**, je in der zweiten Nummer des Monats.
**Zur Praxis der Volksschule** und **Literarische Beilage**, jeden Monat.

## INHALT:

Im Omnibus. — Das Gedächtnis im Lichte des Experimentes I. — Zur Einführung neuer Apparate für den Unterricht in Physik und Chemie. — Zur Revision des Basler Schulgesetzes. — Xaver Unternährer †. — Schulnachrichten.
**Pestalozzianum Nr. 4.** Dr. J. M. Ziegler. — Vom Pestalozzianum. — Zeitschriftenschau.
**Literarische Beilage Nr. 4.**

## Konferenzchronik.

*Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung.* Frühlingsturnfahrt in den Schwarzwald (Albtal) Dienstag, den 17. April, event. am nächstfolgenden schönen Tag. Abfahrt von Winterthur via Waldshut 5 04. Billet Schwaderloch retour. Möglicherweise wird die Tour auf zwei Tage ausgedehnt.

Braut - Hochzeits - Damast - Eolienne - **Seide** in allen Preislagen und franko ins Haus. 185
Muster umgehend.
Seidenfabrikant **Henneberg** in Zürich.

**P. HERMANN** VORM. **J. F. MEYER**
Apparate f. d. Physik-Unterricht.
Die Feinmech. Werkstätte befindet sich vom 1. April an
**Nordstrasse 18**
Elektrischer Betrieb. Telephon.
Gegründet 1867.
Weltausstellung St. Louis 1904 Silbermedaille. 295

**Uhrmacherschule in Solothurn.**
Vollständige, praktische und theoretische Erlernung der **Uhrmacherei oder einzelner Branchen.** — Der Unterricht wird in deutscher und französischer Sprache erteilt. — Eintritt zu jeder Zeit.
283 **Man verlange Prospekte.**

**Institut Minerva**
**Zürich,** Universitätsstrasse.
Spezialschule für Vorbereitung auf Polytechnikum und Universität (Maturität). Klassen- oder Einzelunterricht. Vorzügliche Erfolge. Referenzen. (H 1626 Z)
Dr. J. Keller, Dozent am Polytechnikum.
Aug. Merk. 253 Dr. F. Laager.

**Schul-Zeichnenpapiere**
eigener Fabrikation, **Schulformate** ganz oder geschnitten, **tadellose Qualitäten,** billige Preise, **grösster Absatz, von der Stadt Bern u. zahlreichen grossen Gemeinden seit Jahren zur Alleinlieferung akzeptiert.** 234
*Muster zu Diensten.*
**Kaiser & Co., Bern.**

**Ganz & Co., Zürich**
Spezialgeschäft für Projektion. — Bahnhofstrasse 40, I. Etage.
**Projektions-Laternen und Bilder**
für **Schulzwecke** in grösster Auswahl. Geogr. Bilderserien aus **fast allen Ländern der Erde.** — **Schweizergeschichte.** Bibl. Bilder usw. Anfertigen von Projektionsbildern nach Neg. und Originalen.
Verlangen Sie unsere **ausführlichen Kataloge** über Projektionsapparate (Nr. 12) und über Projektionsbilder (Nr. 11), bei Bezugnahme auf die Lehrerzeitung gratis und franko. 69

**Warnung.** Ich mache darauf aufmerksam, dafs die echten
**Soennecken-Schulfedern Nr 111**
1 Gros Fr 1.35
den Namen F. SOENNECKEN tragen.
Ueberall vorrätig
218

**Gelegenheit.**
Wegen Nichtgebrauch 310
**„Brockhaus - Lexikon"**
18 Bde. samt Gestell zu halbem Preis. Offerten richte man sub. O L 310 an die Exp. d. Bl.

**Beste Bezugsquelle für Schulhefte & sämtl. Schul-Materialien**
**PAUL VORBRODT ZÜRICH**
ob. Kirchgasse 21.
**Preisliste zu Diensten**
500

Verlangen Sie gratis den neuen Katalog ca. 1000 photogr. Abbildungen über
**garantirte Uhren, Gold- und Silber-Waren**
**E. Leicht-Mayer & Cie.**
LUZERN
18 bei der Hofkirche.
869

**Versüsse Dein Leben!**

**Chocolade** und **Cacao** jetzt bedeutend billiger!

**Vanille-Chocolade** zum Kochen od. Rohessen per Kilo nur 2 Fr. Billige **Milch-Chocolade**, offen, Kilo Fr. 2.20 **Cacao**, sehr kräftig und aromatisch, per Pfd. Fr. 1.50. Garantie nur gute reine Qualität.

**Versandgeschäft Spezialfabrik Rindermarkt 22 Zürich I.** 150

**Reisegefährten gesucht**

für Sommerferien (3 Wochen). Stuttgart — Würzburg oder Nürnberg — Leipzig — **Berlin**, Dresden, **Prag**, München.

294 **BOMMELI**, Müllerstr. 8, Zürich.

885

Lang-Garne sind in den Nr. 5/2 7/2, 7/3, 9/2, 10/4, 12/4, in Doppelgarn Nr. 30/8 und allen Farben erhältlich. Diese Garne werden somit in den gröbsten bis zu den feinsten Sorten für Hand- und Maschinenstrickerei und ausschliesslich in bester Makoqualität erstellt. Zu Lang-Garn Nr. 5/2 wird zudem ein besonders passendes zweifaches Stopfgarn billigst abgegeben. Man verlange ausdrückl. Original-Aufmachung mit dem Namen der Firma **Lang & Cie.** in **Reiden.** — Auf Wunsch werden gerne überall Bezugsquellen angegeben. 226

**Ehe Sie ein HARMONIUM anschaffen,** 118 **verlangen Sie gratis** meine illustrierten Kataloge. Gewissenhafteste Bedienung. Spezialrabatt für Lehrer.

**E. C. Schmidtmann** Harmoniumlager, Gundeldingerstr. 434, **Basel.**

**Tricot-Hemden**

Beste sog. Berliner Qualität aus Pflanzenfaser.

Sommerqualität Ia mit Rahmen **Fr. 7.50**

Winterqualität Ia mit Rahmen **Fr. 8.50** 227

Leibchen, Hosen, Socken usw. in grosser Auswahl.

**C. Weyermann & Co., Zürich** 29 Strehlgasse 29.

***Versand nach auswärts.***

***Wünschen Sie*** eine Prima **Nähmaschine** oder ein vorzügliches ***Velo*** so wenden Sie sich an

**O. Kleinpeter, Mech.,** Kirchgasse 33 **Zürich I** Kirchgasse 33 Telephon 2262. 929

**Chemnitzer Turngerätefabrik**

**Julius Dietrich & Hannak, Chemnitz i. Sa. IX.**

Gegründet 1869. Fernsprecher 3831.

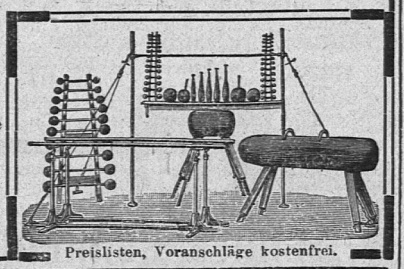
Altrenommierte, hervorragend leistungsfähige Fabrik liefert **unter Garantie erstklassige Turngeräte jeder bewährten Konstr.** in bekannt gediegener eleganter Ausführung. 922

**Bisherige Leistung über 1000 vollständige Turnhallen-Einrichtungen.**

Turnplatz- und Schulspielmittel für Volk- und Bewegungsspiele. **Athleten-Geräte, Trockenschwimm-Apparate, Kokosturnmatten etc,** Neuheit **Gummipuffer** (D. R. G. M.) bester Schutz gegen das Rutschen der Geräte.

**Grosses Lager fertiger Geräte,** daher schnellste Lieferung, besonders sorgfältige, entgegenkommendste Bedienung.

**Glänzende Empfehlungen und Zeugnisse über 30jährige Haltbarkeit unserer Geräte**



Preislisten, Voranschläge kostenfrei.

**Frau Brice,** Diplomierte Französisch- und Gesang-Lehrerin *aus Paris* jetzt in **Vevey** (Genfersee), 8, Rue des Cheneviers würde drei junge Mädchen als Pensionärinnen aufnehmen, welche französisch in **reinster Aussprache** erlernen möchten.

*Ausgezeichnete Referenzen.*

259 Prospekte und Bedingungen auf Verlangen. O F 608

**Aussteuern.**

Sehr grosse Auswahl in **einzelnen Holz- und Polstermöbeln, sowie ganzen Zimmer-Einrichtungen** in bekannt solider Ausführung. Grosses Lager in **Sesseln** jeder Art, **Bettwaren, Küchenmöbel, Haushaltungsartikel, Badewannen.** — **Billige Möbelstoffe.** — 119 Grosses Lager in **Spiegeln.**

**Gewerbehalle der Zürcher Kantonalbank Zürich,** Bahnhofstrasse 92.

**Vertreter**

für Uhrenverkauf an Private werden gesucht von **Ch. A. Rode,** Uhrenfabrik, **Chaux-de-Fonds.** 66

Bitte, verlangen Sie Katalog.

**Aufmerksamkeit** verdient **die Zusammenstellung** gesetzlich gestatteter Prämienobligationen, welche unterzeichnetes Spezialgeschäft **jedermann** Gelegenheit bietet, sich **durch Barkauf** oder monatliche Beiträge von Fr. 4, 5, 8, 10, 20 und höher zu erwerben. 909

**Haupttreffer** von Fr. 600,000, 300,000, 250,000, 200,000, 150,000, 100,000, 75,000, 50,000, 25,000, 10,000, 5000, 3000 usw. werden gezogen und dem Käufer die Obligationen sukzessive ausgehändigt.

**Kein Risiko.** Jede Obligation wird entweder in diesen oder spätern Ziehungen zurückbezahlt.

Die nächsten Ziehungen finden statt **15. u. 20. April, 1. u. 15. Mai, 1., 15., 20. u. 30. Juni.**

Prospekte versendet auf Wunsch gratis und franko die **Bank für Prämienobligationen Bern 14 Museumstrasse 14.**

Das **Nicht lesen** der Broschüre **„Wie heilt man Nervenleiden"** kann sehr nachteilige Folgen haben. Daher versäume kein Leidender, dieselbe gratis, franko und verschlossen durch 679

**Dr. med. E. L. Kahlert,** prakt. Arzt, **Kuranstalt Näfels (Schweiz),** zu beziehen. Gegen Einsendung von 50 Cts. in Marken für Rückporto.

In kleinerem Knabeninstitut findet ein tüchtiger, energischer **Lehrer für Handelsfächer** und Sprachen auf Ende April angenehme Stellung.

Offert. mit Zeugn. u. Photogr. unt. Chiffre O L 329 befördert die Exped. d. Blattes. 329

**Junger Primarlehrer** und tüchtiger Musiker mit Ia. Zeugnissen, **sucht** per Mai oder früher **seine Stelle zu wechseln.** Gefällige Offerten unter Chiffre **O F 713 an Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** 298

**Tüchtiger Primarlehrer** mit nur prima Referenzen sucht seine jetzige Stelle an einer öffentlichen Schule zu wechseln. Institute und Anstalten für Schwachbegabte und Taubstumme nicht ausgeschlossen. Musikalisch fein gebildet wird eine Stelle die mit Klavier, Violin, Orgel und Gesang verbunden ist, vorgezogen. Offerten erb. unter Chiffre **O F 734** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** 316


## Ernst und Scherz.

### Gedenktage.

15. bis 21. April.

14. Ende des Toggenburger Erbstreites 1437.
15. Schl. am Speicher 1403.
16. Eröffn. d. Eisenb. Winterthur-Schaffh. 1857.
17. Burgrecht Bern-Neuenburg 1406. Bern erobert Zofingen 1415.
18. Wahl des helvet. Direktoriums 1798. Demokr. Verfass. 1869.
20. Bern erob. Aarbg. 1415. Schl. bei Frastenz 1499.

* * *

Ohne Arbeit ist keine Gesundheit der Seele noch des Leibes, ohne diese keine Glückseligkeit möglich.

*Wieland.*

* * *

Beharrlichkeit in der Ausführung vereinige der Mensch mit frischer Empfänglichkeit für neue Anregungen.

*Adickes.*

* * *

Welches Land ist am reichsten zu nennen? Das Land, das möglichst viele gute, glückliche, grosse Wesen hervorbringt.

*Emerson.*

* * *

### Naher Frühling.

Habt ihr es schon vernommen?
Der schöne Lenz will kommen!
Der Winter ist vorbei.
Der grimmige Geselle,
Der musste von der Stelle
Mit Eis und Schnee, Juchhei!

Von wem ich es erfahren?
Es sagten mir's die Staren
Dort auf des Nachbars Haus.
Schon bauen sie ihr Nestchen
Am Apfelbaum im Kästchen
Und fliegen ein und aus.

Wir wollen auch nicht warten,
Hinaus auf Feld und Garten,
Hinaus in Wies' und Wald!
Wie hell die Lämmlein springen,
Wie schön die Vöglein singen!
O Frühling, komm doch bald!

*Emil Wechsler.*

* * *

Schweigsame Menschen mit tiefen, ruhigen Augen sind wie geladene Büchsen, deren Mündung man auf sich gerichtet glaubt. Man fühlt sich erst sicher und leicht, wenn der Bann des Schweigens bricht, der Schuss also heraus ist.

*Polack.*

* * *

Es ist der Grundgedanke grosser Seelen, nicht zu zerbrechen.

*Gobineau.*

## Briefkasten.

Hrn. *F. St. D.* Nekrolog E. J. samt Bild erhalten; danke.

Leser, berücksichtiget die in der S. L. Z. inserierenden Firmen!

SCHWEIZERISCHE
LEHRERZEITUNG

1906. Samstag, den 14. April Nr. 15.

# Im Omnibus.

Ein Omnibus knarrt in dem Schnee,
Voll Menschen jeder Art.
So wie der Zufall manchmal sie
Zusammenpresst und schart.

Es bläst der Wind so grimmig kalt,
Die Fenster schliessen schlecht,
Ein jeder ist verdriesslich drob
Und keinem etwas recht.

Dort in der Ecke hält ein Mann
Ein Dütchen vor sich hin,
So zärtlich und besorgt, als wär
Ein Edelstein darin.

Zu seinem Nachbar einer sagt:
„Was doch in aller Welt
Der Mann dort in der Düte hat,
Die er so sorgsam hält?"

Der hört die Frage, lächelt fein
Und zieht aus dem Papier
Ein Veilchen, eben aufgeblüht,
Und zeigt's dem Passagier.

Und wie es nun von Hand zu Hand,
Ein Gruss des Frühlings, geht,
So ist's, als hätt' der Freude Hauch
Sie alle angeweht.

Als ob in ein verödet Haus
Gekommen wär ein Kind,
Als ob von schuldbeladner Brust
Genommen wär die Sünd.

Es tauen schnell die Herzen auf,
Und fröhlicher Gesang
Mischt mit des Windes Orgel sich
Den ganzen Weg entlang.

Hätt' jeder doch in böser Stund
Ein Veilchen gleich zur Hand,
Es gäb der Sünde weniger,
Der Liebe mehr im Land.

Herm. V. Gilm.

## Das Gedächtnis im Lichte des Experimentes.

Dr. phil. et med. Arthur Wreschner.

### I. Einleitung und Methode.

Noch zwei Jahre vor seinem Tode erlebte der geniale Begründer der Psychophysik, Gustav Theodor Fechner, eine von ihm nie geahnte Anwendung des psychologischen Experiments. Denn während dieses bis dahin im grossen und ganzen auf das Empfindungsleben, also auf die einfachsten seelischen Erscheinungen beschränkt war, machte im Jahre 1885 Hermann Ebbinghaus den kühnen Versuch, auch verwickeltere psychische Erscheinungen dieser exakten Methode der modernen Wissenschaft zugänglich zu machen. Und zwar wählte er sich hierzu einen Vorgang, welcher für die Entwicklung des Seelenlebens, ja wie der geistvolle Naturforscher Ewald Hering mit Recht betont, für die Entwicklung des Organischen überhaupt, von grundlegender Bedeutung ist: das Gedächtnis. Wer die alten Lehrbücher der Psychologie durcharbeitet, weiss, wie gerade in diesem Gebiete die auf den Zufall angewiesene Selbstbeobachtung völlig versagte, und so eine Reform zur dringenden Notwendigkeit geworden war. Denn wie so oft bedeutete auch hier der Rückstand in der theoretischen Erkenntnis einen verhängnisvollen Übelstand in der praktischen Anwendung. Ist doch gerade das Gedächtnis das Fundament alles Unterrichts, und somit der heiligste Acker, dessen Bestellung dem Lehrer anvertraut wird. Es ist daher auch wohlbegründet, wenn die experimentelle Pädagogik vor allem in der experimentellen Gedächtnislehre Wurzel zu fassen sucht. Und dies um so mehr, als wohl kein Zweig der Experimentalpsychologie gegenwärtig so sorgfältig und vielseitig ausgearbeitet ist wie die Gedächtnislehre. Denn seit dem Erscheinen der vortrefflichen Abhandlung Ebbinghaus': „Über das Gedächtnis", war man unablässig bemüht, sowohl die Methode immer vollkommener zu gestalten, als die Resultate immer sicherer zu fundamentieren und in immer grösserer Fülle zu gewinnen, um so die theoretische Einsicht stetig zu vertiefen und die praktisch-pädagogische Nutzanwendung in gesundere Bahnen zu lenken. Namentlich waren es die psychologischen Laboratorien von Göttingen und Zürich, die sich hierum besondere Verdienste erwarben.

Was zunächst die Methode anlangt, so war sie im Beginn die denkbar einfachste. Sinnlose Silben, deren

[1]) In sehr dankenswerter Weise wurde gerade in jüngster Zeit in „Ostwalds Klassiker der exakten Wissenschaften" der anregende Vortrag Herings: „Über das Gedächtnis als eine allgemeine Funktion der organisierten Materie" im Neudruck veröffentlicht. (Leipzig 1905, Engelmann.)

jede aus einem Vokale zwischen zwei Konsonanten bestand, z. B. „tar“ wurden in beliebiger Anzahl etwa zu 8, 10 oder 16 nebeneinander gereiht und in Gruppen von mehreren, z. B. 4 oder 6 solchen Reihen so lange von einem Blatt Papier in bestimmtem Tempo und Rhythmus abgelesen, bis sie fehlerfrei hergesagt werden konnten. Indes hiermit war der Versuch noch nicht beendet, sondern nach einer gewissen Zeit wurden die einmal erlernten Reihen nochmals so lange durchgelesen, bis sie wieder fehlerfrei hergesagt werden konnten. Berechnet man nunmehr die Differenz zwischen den Lesungen, welche zum erstmaligen und zum wiederholten Erlernen nötig waren, so erhält man einen zahlenmässigen Ausdruck für das Behalten oder für die Arbeitsersparnis durch die Funktion des Gedächtnisses. Lernte man z. B. eine Reihe von 12 sinnlosen Silben zum erstenmale in durchschnittlich[2]) 17 Lesungen und 24 Stunden später zum zweitenmale in 11 Lesungen, so bedingte das Gedächtnis eine absolute Ersparnis von 6 Lesungen und eine relative Ersparnis von $^6/_{17} = 35\,\%$. Diese Werte lassen sich auch in Sekunden ausdrücken, da durch Innehaltung eines bestimmten Tempos die Lesezeit einer jeden Silbe (bei Ebbinghaus ca. 0,4 Sek.) und damit die einer ganzen Reihe bekannt war. Indes wurden nicht bloss in unveränderter Gestalt die einmal erlernten Reihen („Vorreihen“) wieder erlernt, sondern zuweilen aus ihnen durch gewisse Umstellungen oder Auslassungen oder Einfügungen sog. „Umstellungsreihen“ gebildet, um zu ermitteln, wie viel Lesungen oder Sekunden sie zu ihrem Erlernen weniger bedürfen als gleich lange, gänzlich neue Reihen. Welche Fülle interessanter Ergebnisse in bezug auf das Erlernen wie das Behalten sich auf diesem Wege durch systematische Abänderung der Versuchsbedingungen — Ebbinghaus lernte im ganzen ca. 2300 Silben — erzielen liess, soll das Folgende zeigen. Bleiben wir vorerst noch bei der Betrachtung dieser Methode, so ist sie gewiss sehr mühsam und wenig unterhaltend, aber anderseits von geradezu überraschender Einfachheit. Vielleicht verdankt die Ebbinghaussche Abhandlung ihren hohen Wert nicht nur dem neuen Gebiet, das sie dem Experiment erschloss, und den zahlreichen wichtigen Resultaten, die sie mitteilt, sondern auch der schlichten Einfachheit des Verfahrens. Ohne irgendwelche Apparate und Assistenten wurde der geheimnisvollste Winkel der seelischen Werkstätte durchleuchtet. Gehört es doch zum Wesen des Gedächtnisses, dass es seine Wirksamkeit unbeachtet, ohne dass wir darum wissen, entfaltet. Aber so einfach und fruchtbar auch diese Methode war, so wenig genügte sie doch allen berechtigten Anforderungen an wissenschaftliche Exaktheit. Neben der nicht genügenden Fürsorge für strikte Innehaltung des Tempos, ist es vor allem die gleichzeitige Darbietung aller zu erlernenden Silben, welche Bedenken erregt. Denn wurden auch die einzelnen Silben nach einander, mehr oder minder laut gelesen, so kann doch der Blick gleichzeitig mehrere Silben derselben Reihe oder gar verschiedener unter einander befindlicher Reihen umfassen. Man beobachte sich nur beim Lernen oder Lesen eines sinnvollen Textes, und man wird sich gar häufig dabei ertappen, wie der Blick zu anderen vorangehenden oder nachfolgenden Worten hinüberschweift, während man ein bestimmtes Wort abliest. Um diese methodologisch bedenkliche Fehlerquelle zu beseitigen, müssen also die zu erlernenden Silben nicht simultan sondern sukzessiv dem Auge der Versuchsperson dargeboten werden. Und dies geschah auch in der Folgezeit, indem man die Silben einer Reihe auf einen Papierstreifen in bestimmtem Abstande unter einander schrieb, und so um eine Trommel spannte, die durch einen Apparat (Kymographion) in gleichförmige Rotation versetzt wurde. Befindet sich zwischen der Trommel und der Versuchsperson ein Schirm mit einer spaltförmigen Öffnung, so wird immer nur eine Silbe nach der anderen sichtbar, und das Intervall zwischen je zwei Silben ist ebenso wie die Sichtbarkeitsdauer einer jeden Silbe innerhalb einer Reihe konstant zu erhalten und aus der Umlaufszeit und dem Umfange der Trommel genau berechenbar. Auch lassen sich durch gewisse Vorkehrungen an dem Rotationsapparat die Umlaufszeiten beliebig variieren, so dass das Intervall zwischen je zwei Silben, und die Sichtbarkeitsdauer jeder Silbe innerhalb weiter Grenzen nach Wunsch verändert werden kann. — Auf diese Weise war der Exaktheit voll und ganz Rechnung getragen. Gleichwohl begnügte man sich mit dieser „Erlernungsmethode“ allein noch nicht. Denn so vieles sie auch leistet, so überaus mühevoll ist sie doch anderseits. Lese ich ein Gedicht nur zwei- oder dreimal durch, so vermag ich es allerdings noch nicht fehlerfrei herzusagen; aber ganz nutzlos sind doch auch diese Lesungen nicht, sondern haben bereits für das Gedächtnis eine gewisse Bedeutung. Lese ich nach einiger Zeit dieses Gedicht so oft durch, bis ich es erlernt habe, dann wird dies schneller erfolgen, als bei einem mir noch völlig unbekannten Gedichte von gleicher Länge und Schwierigkeit. Es lag nahe, diese nur mangelhafte Aneignung eines Stoffes ebenfalls für das Studium der Gedächtniserscheinungen zu benutzen. Sie hätte den Vorzug, einerseits weniger mühsam zu sein, anderseits die verschiedensten Grade der Abstufung je nach der Anzahl der Lesungen zuzulassen. Wie aber soll der Effekt solcher unvollkommenen Aneignungen geprüft und ziffernmässig angegeben werden? In sehr geistvoller Weise löste der Göttinger Psychologe G. E. Müller dieses Problem, indem er der geschilderten Methode der „Erlernung“ die der „Treffer“ an die Seite stellte. War eine Silbenreihe eine bestimmte Anzahl von Malen, etwa in trochäischen Takte durchgelesen worden, dann zeigte er einige Zeit hinterher der Versuchsperson nacheinander die betonten Silben, damit sie die jedesmal zugehörige unbe-

[2]) Wie sonst, so werden natürlich auch hier alle Einzelwerte aus einer grossen Anzahl von Einzelversuchen unter möglichst gleichen Bedingungen gewonnen.

tonte, d. h. nachfolgende Silbe angäbe. Vermochte sie dies, dann war dies ein „Volltreffer"; war die angegebene Silbe nur in zwei Buchstaben richtig, oder stimmten alle drei Buchstaben aber unter gegenseitiger Verstellung des Anfangs- und Endkonsonanten, dann war es ein „Teiltreffer"; erfüllte die genannte Silbe auch diese Bedingungen nicht, dann lag ein „falscher Fall" vor; erfolgte endlich gar keine Antwort, dann handelte es sich um einen „Nullfall". Man erkennt ohne weiteres, dass dieses Trefferverfahren bei jeder beliebigen Anzahl von Lesungen einer Reihe, wie auch bei beliebigem zeitlichem Intervall zwischen Lesung und Prüfung anwendbar ist, und gleichzeitig eine Reihe von verschiedenen Werten im Gegensatz zu dem einen Werte der Erlernungsmethode abwirft. Hierzu kommt aber noch ein weiterer, sehr bedeutsamer Vorzug. Man vermag nämlich auch die Zeit, die vom Vorzeigen der Silbe bis zum Eintritt der Antwort verstreicht, zu messen. Zu diesem Zwecke traf Müller die Anordnung, dass die Zeiger einer Tausendstel Sekunden angebenden Uhr durch das Vorzeigen der Silben in Bewegung gesetzt und durch die Antwort wieder zum Stillstand gebracht wurden. Die so gewonnene Zeit ist ein ausserordentlich feiner Masstab, namentlich für die Stärke, in der eine Silbe mit der folgenden assoziiert ist, und die unter den verschiedensten Bedingungen und Einflüssen die mannigfaltigsten Grade aufweist. Und so verdanken wir dieser „Treffer-Zeitmethode" die wichtigsten Fortschritte in der Erforschung des Gedächtnisses. — Auch ein drittes Verfahren brachte man mit gutem Erfolge in letzter Zeit in Anwendung. Ist wiederum eine Reihe von Silben nur wenige Male durchgelesen, so kann man die Versuchsperson auffordern, die Reihe nach Möglichkeit auswendig herzusagen, und hilft ihr bei jeder Stockung durch die Nennung der betreffenden Silbe aus. Auch diese „Methode der Hülfen" hat den Vorzug, dass sie nicht das mühsame vollständige Erlernen verlangt, sondern nach jeder beliebigen Anzahl von Lesungen bereits anwendbar ist und in der Anzahl der notwendig gewesenen Hülfen einen ziemlich genauen Masstab für den jedesmaligen Lerneffekt abgibt. Hierzu kommt noch, dass sie nicht nur die Assoziation zwischen je zwei Silben, sondern die zwischen allen Gliedern der Reihe prüft. Endlich vermag man noch ein viertes, sehr einfaches aber minder fruchtbares Verfahren einzuschlagen, das der „behaltenen Glieder". Hierbei zeigt man oder spricht man jemandem eine Reihe von Worten oder Silben vor und stellt fest, was unmittelbar hinterher aus dem Gedächtnisse angegeben werden kann. Berechnet man die Anzahl der richtig und falsch angegebenen Glieder, mit oder ohne Berücksichtigung der Reihenfolge wie der für die Reproduktion nötigen Zeit, dann erhält man ebenfalls eine Reihe recht interessanter Daten. Allerdings ermittelt man auf diese Weise nicht restlos all das, was das Gedächtnis leistet, sondern nur jene Spuren, welche stark genug sind, um ins Bewusstsein gehoben zu werden. Anderseits aber hat diese Methode neben ihrer Einfachheit den Vorzug, sog. Massenversuche, d. h. einen Versuch gleichzeitig an einer grösseren Anzahl von Personen z. B. an einer ganzen Schulklasse zu ermöglichen und schnell einen Einblick in die grossen persönlichen Unterschiede zu gewähren. — Soweit über die Methoden der Gedächtnisuntersuchungen, von denen jede ihren Vorzug hat, und die alle, namentlich in ihrer Vereinigung, einen hohen Grad von Leistungsfähigkeit besitzen. Bevor wir jedoch diese näher betrachten, seien noch einige Worte über eine Frage gestattet, welche vielleicht bereits jedem Leser dieser Zeilen auf den Lippen schwebte. Wir sprachen fortwährend von sinnlosen Silben. Wozu aber plagt man sich mit solchem Lernmaterial ab? Warum benutzt man nicht sinnvollen Stoff? Nicht etwa aus blinder Liebe zur grauen Theorie, und aus eigensinnigem Widerwillen gegen die volle Wirklichkeit. Wir werden sehen, dass man auch mit sinnvollem Material, mit Gedichten wie Prosatexten experimentierte, aber die meisten und wichtigsten Ergebnisse lieferten doch die Versuche mit sinnlosen Silben. Denn diese haben den Vorzug, gerade durch das Fehlen von Sinn, Gefühlserregungen, Assoziationen, Bekanntheitsgrad usw. einen viel gleichmässigeren und gleichartigeren Lernstoff abzugeben als sinnvolle Texte. Ja selbst eine Reihe sinnloser, in der angegebenen Weise aufgebauter Silben gleicht nicht ohne weiteres einer anderen, sondern auch hier finden sich noch zuweilen Unterschiede in der Schwierigkeit des Erlernens und Behaltens trotz aller Gleichheit in der Reihenlänge und in den sonstigen Versuchsbedingungen. Und so ist man gezwungen, bestimmte Regeln bei dem Reihenaufbau zu befolgen, wie z. B. Vermeidung jedes Anklingens an sinnvolle Worte, jedes Reimes, jeder Alliteration usw. Befolgt man aber all diese Vorschriften, dann ist das Material allerdings höchst sinnlos, aber zugleich höchst zweckmässig. Es geht hier dem Psychologen wie dem Mathematiker, der die unvergleichliche Sicherheit seiner Ergebnisse vor allem der rein formalen Natur der Zahlen oder geometrischen Figuren verdankt. Nicht den Anfang, sondern das Ziel des psychologischen Experiments bildet die komplexe Wirklichkeit, und ein Experiment ohne Lebensferne ist nicht nur im naturwissenschaftlichen, sondern auch im psychologischen Laboratorium ein Widerspruch in sich. (Forts. f.)

---

Zwang zerstört. Wir Eltern und Erzieher wollen immer durch Pflichten erziehen, die wir dem Kinde selbst gegen seinen Willen auflegen; wir sollten durch Gewährung von *Rechten* erziehen. Denn Pflichten beugen nieder und demütigen, wofern sie mit der eigenen Natur nicht in Einklang zu bringen und deshalb im Innern nicht anzuerkennen sind. Rechte aber wecken, erheben und stärken alle Kräfte. Auch das Recht wächst aus Pflichten hervor, ist an Pflichten gebunden und erzeugt Pflichten. Man mache den wildesten Jungen zum Aufseher über eine Klasse und er wird vielleicht am besten Ordnung halten; man ehre einen Unzuverlässigen mit grossem Vertrauen und er wird mit einem Schlage die Arbeit beginnen, von der alle innere Entwicklung des Menschen abhängt: die Arbeit der Selbsterziehung. Der Mensch erhebt sich zu dem, als was ihn einer, den er achten muss, behandelt. Wir haben es in der Hand, Sklaven oder freie Männer zu erziehen. L. Gurlitt.

## Zur Einführung neuer Apparate für den Unterricht in Physik und Chemie

### an den zürcherischen Schulen.

Im Jahre 1866 wurde der zürcherischen Lehrerschaft der Entwurf zu einem Leitfaden für den Unterricht in der Naturkunde an den Sekundarschulen von H. Wettstein zur Begutachtung vorgelegt. Dem Entwurf folgte in kurzer Zeit das ausgearbeitete, mit Illustrationen versehene Lehrmittel zunächst für die Sekundarschule, dann auch für die obersten Klassen der Primarschule. Damit trat der naturkundliche Unterricht an den zürcherischen Schulen, sowie an denjenigen einer Reihe weiterer Kantone in ein Stadium freudiger Entwicklung.

„Für keines der sog. realistischen Fächer", schrieb Wettstein, „liegt es so klar am Tage wie für dasjenige der Naturkunde, dass eine fruchtbare Behandlung mit Schülern von jedem Alter möglich ist, sobald die richtige Methode angewendet wird; diese aber verlangt, dass die zu behandelnden Gegenstände den Schülern vorgelegt werden und dass die Erscheinungen an ihnen sich vor ihren Augen abspielen. Wenigstens ist das für die Anfänge dieses Unterrichtes zu verlangen. Wird dieser Forderung nicht Genüge getan, so wird der naturkundliche Unterricht zu blossem Gedächtniswerk, und indem er die Meinung erweckt, man könne die natürlichen Dinge behandeln, ohne sie vor Augen zu haben, verschliesst er die Augen, statt sie zu öffnen und verfehlt damit seine wichtigste Einwirkung auf die Entwicklung der Kinder. Kein anderer Unterricht eignet sich sonst so sehr wie dieser dazu, die Schüler zu selbständigem Tun, zum Suchen und Finden zu veranlassen."

Schon im Entwurf zum Leitfaden setzte daher Wettstein für dessen Gebrauch eine Anzahl von Gegenständen aus den drei Naturreichen, einen einfachen physikalisch-chemischen Apparat und eine Anzahl von Wandtabellen voraus, welche die komplizierten Illustrationen, die vom Lehrer nicht rasch an die Wandtafel skizziert werden können, also namentlich die zur Anatomie und Physiologie der Pflanzen und Tiere und zu den zusammengesetzten physikalischen Apparaten, in so grossem Masstabe enthalten, dass sie von allen Schülern einer Schule gleichzeitig gesehen und auch im Detail erkannt werden können. Wettstein fand für seine Ideen bei den Erziehungsbehörden das richtige Verständnis und so entstanden im Anfang der siebziger Jahre die botanischen, zoologischen und mineralogischen Sammlungen, sowie die Sammlung mikroskopischer Präparate, das dreibändige Tabellenwerk, das heute noch ein sehr beachtenswertes Lehrmittel ist, ferner die Sammlung physikalischer und chemischer Apparate.

Die zürcherische Erziehungsdirektion begnügte sich nicht damit, diese Hilfsmittel obligatorisch zu erklären; sie sorgte dafür, dass sie auch wirklich in die Schulen hineinkamen und daselbst gebraucht wurden. Sie war die erste kantonale Unterrichtsverwaltung, die die Apparate selber erstellen liess und, nachdem sie kontrolliert waren, an die Schulen abgab. Das Bedürfnis nach derartigen Hilfsmitteln wurde schon lange so allgemein empfunden, dass diese Art des Vorgehens keine ernstliche Opposition fand. Eine Sekundarschulpflege der Landschaft, die die übrigen Schulpflegen veranlassen wollte, sich gegen die Einführung aufzulehnen, fand keine Unterstützung. Durch besondere Unterrichtskurse wurden die Lehrer, die im Seminar nicht die wünschbare Vorbildung erhalten hatten, in die Handhabung der Apparate eingeführt. Ferner wurde 1874 Wettstein die Inspektion über den Stand und die Leistungen des naturkundlichen und geographischen Unterrichtes, das Vorhandensein und den Gebrauch der obligatorischen Lehr- und Veranschaulichungsmittel übertragen mit dem weiteren Auftrag, den Lehrern Nachhilfe zu gewähren durch Übungen und Vorweisungen.

In den leitenden Kreisen ging man von der Ansicht aus, dass die obligatorischen Sammlungen einen Grundstock bilden und dazu anregen sollten, dass von den lokalen Schulbehörden, von den Lehrern und Schülern noch andere Objekte den Sammlungen einverleibt werden. Darum wurde neben der Sammlung obligatorischer Apparate auch eine solche fakultativer erstellt. Den Schulen, deren ökonomische Mittel eine Erweiterung der Sammlungen erlaubten, wollte man mit Rat und Tat an die Hand gehen.

Die erste Sammlung musste notwendigerweise in bescheidenem Rahmen gehalten werden und konnte nicht alle Teile des Unterrichtes gleichmässig berücksichtigen. Seit ihrer Einführung sind über dreissig Schuljahre durchs Land gegangen. Viele Verhältnisse haben sich unterdessen verändert, und die Schule ist genötigt, neue Wissensgebiete in den Unterricht einzubeziehen. Viele Schulen, namentlich die mit reicheren Mitteln, haben ihre Sammlungen erweitert. Es geschah dies nicht immer mit Glück. Es sind vielfach um teures Geld Schaustücke angeschafft worden, die der Schulstufe nicht angepasst waren. Die Ersteller von Apparaten sind eben häufig mit den Bedürfnissen des ersten Unterrichtes zu wenig vertraut. Andere Schulen, namentlich solche mit etwas zugeknöpfter Verwaltung und ungenügenden Platzverhältnissen, blieben zurück. An Schulen mit starkem Lehrerwechsel mussten auch die vorhandenen Sammlungen notleiden. Darum wurde in der Lehrerschaft seit Jahren der Wunsch laut, es möchte eine Durchsicht der Sammlungen stattfinden und zwar in erster Linie derjenigen für den physikalischen und chemischen Unterricht. Einzelne Apparate, für die mit der Zeit bessere Formen gefunden worden waren, sollten ersetzt, die Sammlung aber bedeutend erweitert werden.

Im Jahre 1897 bestellten die Schulkapitel eine elfgliedrige Kommission, die ein Programm für die Erweiterung der physikalischen Sammlung ausarbeitete und eine Ausstellung von Apparaten veranstaltete, die auch der Erziehungsrat einer eingehenden Besichtigung unterzog. Die Lehrerschaft brachte den Vorschlägen ein lebhaftes Interesse entgegen. Eine vom Erziehungsrat er

nannte Kommission von fünf Mitgliedern erhielt den Auftrag, das Programm zu prüfen, und nachdem er die Vorarbeiten genehmigt hatte, wurde sie beauftragt, eine Mustersammlung zusammenzustellen und mit den Lieferanten die Preise zu vereinbaren. Verschiedene Umstände verzögerten die Durchführung der Aufgabe, die ohnedies keine Hast erlaubte.

Im Laufe des Sommers 1905 waren die Vorarbeiten so weit gediehen, dass die zürcherische Sekundarlehrerschaft eingeladen werden konnte, von der Sammlung Einsicht zu nehmen und ihre Wünsche und Abänderungsvorschläge bis 1. November einzureichen. Die Kommissionsmitglieder kennen die Schwierigkeiten, die zu überwinden waren, und die Mängel, die ihrer Arbeit anhaften, zu wohl, als dass sie das Stillschweigen der Lehrerschaft als ein Zutrauensvotum auslegen werden. Nachdem mit den Lieferanten noch eine Reihe von Abmachungen getroffen waren, konnte die Kommission mit dem Jahreswechsel ihre Anträge dem Erziehungsrat zur Beschlussfassung vorlegen.

Die neue Mustersammlung ist in einem Schrank des Pestalozzianums als Ganzes ausgestellt. Sie zerfällt wie die bisherige in obligatorische und fakultative Apparate. Die bisherigen obligatorischen Apparate sind mit wenigen Ausnahmen, allerdings zum Teil mit wesentlichen Änderungen, in die neue Sammlung aufgenommen worden. Das Verzeichnis umfasst für den physikalischen Teil 143 Nummern. Da aber 6 Nrn. Doppelvorschläge sind, verbleiben 137 Nrn. Davon sind 48 Nrn. fakultativ und 89 obligatorisch, gegen 50 Nrn. im bisherigen Verzeichnis. Der chemische Apparat weist 31 Nrn. auf, wovon 2 fakultativ und 29 obligatorisch sind, gegen 21 des bisherigen Verzeichnisses. Dazu kommen noch 9 Stücke Werkzeug. Am meisten Zuwachs erhielten die Abteilungen Mechanik und selbstredend Magnetismus und Elektrizität; hier findet sich auch die grösste Zahl fakultativer Apparate. Es ist wahrscheinlich, dass die Kommission die Zustimmung der Lehrerschaft gefunden hätte, wenn sie noch mehr elektrische Apparate obligatorisch erklärt hätte; sie durfte aber das Programm nicht überladen.

Die Ausführung der Apparate wurde möglichst einfach gehalten, immerhin so, dass Genauigkeit und Solidität nicht darunter leiden. Ein Eintreten auf die einzelnen Stücke würde zu weit führen; es kann dies geschehen, wenn die Apparate zur Abgabe an die Schulen bereit sind.

Für Schulen, in denen die bisherigen obligatorischen Apparate in brauchbarem Zustande sind, betragen die Anschaffungskosten der neu hinzukommenden obligatorischen und der wesentlich umgearbeiteten bisherigen Apparate ungefähr 434 Fr. Da aber die meisten Schulen im Laufe der Zeit Apparate angeschafft haben, die, wenn sie auch mit den vorgeschlagenen nicht völlig übereinstimmen, doch dem gleichen Zwecke dienen, reduzieren sich die Kosten wesentlich.

Da die mit den Lieferanten vereinbarten Preise nur gültig sind, wenn eine grössere Lieferung auf einmal bestellt wird, verkehren die Schulen nicht direkt mit den Lieferanten, sondern geben ihre Bestellungen an den kantonalen Lehrmittelverlag ein, der auch die Ausführung überwacht. Um den Gemeinden die Anschaffung zu erleichtern, schlägt die Kommission vor, es seien anzuschaffen bis Ende 1906 die Apparate für Magnetismus und Elektrizität und der Werkzeug (199 Fr.), bis Ende 1907 die Apparate für Mechanik (122 Fr.), bis Ende 1908 diejenigen für Akustik, Optik, Wärmelehre und Chemie (113 Fr.).

Die Kommission stellt in bezug auf das weitere Vorgehen folgende Anträge: Das vom Erziehungsrat genehmigte Verzeichnis wird den Sekundarschulpflegen und Lehrern zugestellt. Die Schulpflegen haben im Verzeichnis anzumerken, welche Apparate noch in brauchbarem Zustand vorhanden sind, und für welche Nrn. Neuanschaffungen gemacht worden sind. Hierauf findet eine Inspektion der sämtlichen Sammlungen statt und auf ihr Ergebnis gestützt, werden die Bestellungen vergeben. Wahrscheinlich wird es notwendig werden, wenigstens einen Teil der Apparate der Lehrerschaft vorzuführen; vielleicht macht sich auch der Wunsch nach einer Zusammenstellung der Versuche, die mit den Apparaten ausgeführt werden können, geltend.

Nachdem die Sammlung für die Sekundarschule festgestellt war, bestellte der Erziehungsrat eine Kommission, die für die 7. u. 8. Klasse eine Auswahl zu treffen hatte. Da die Verhältnisse an diesen Klassen viel mannigfaltiger sind als an den Sekundarschulen, wurde hier in weit grösserem Masse notwendig, Apparate bloss zur Anschaffung zu empfehlen. DieGemeinwesen, die diesen Klassen eigene Lehrer zuteilen können, wo für den naturkundlichen Unterricht viel mehr Zeit zur Verfügung steht als an den Achtklassenschulen, werden über das Minimum des Verlangten hinausgehen, während für kleine Schulen die Anschaffung des bescheidenen Minimums noch eine Leistung bedeutet.

Vielfach ist die Frage aufgetaucht, ob nicht auch das Tabellenwerk eine Umarbeitung erfahren werde. Dem Verlangen ist entgegenzuhalten, dass es auch neben den umgearbeiteten Lehrmitteln noch so gut gebraucht werden kann, dass eine Ausgabe, wie sie eine Umarbeitung verlangen würde — es müssten alle Blätter neu gezeichnet werden — nicht gerechtfertigt erscheint. Eher könnte es sich darum handeln, einige neue Blätter hinzuzufügen oder aus guten ausländischen Publikationen eine Auswahl zur Anschaffung vorzuschlagen.

Wenn die neuen Hilfsmittel für Physik und Chemie eingeführt sind, wird es sich darum handeln, auch die übrigen Sammlungen einer Durchsicht zu unterwerfen; es macht sich namentlich ein Mangel an anatomischen, biologischen und technologischen Veranschaulichungsmitteln fühlbar. Bei der in Aussicht genommenen Inspektion der physikalischen und chemischen Sammlungen wird

auch vom Zustand der andern Sammlungen Einsicht genommen, um dem Erziehungsrat allfällige Vorschläge unterbreiten zu können.

Die Kommission hofft, dass sich die Durchführung ihrer Vorschläge ebenso glatt vollziehe, wie die der ersten Anschaffung, und dass der naturkundliche Unterricht durch die vermehrten Hilfsmittel neue Impulse bekomme. *T. G.*

## Zur Revision des Basler Schulgesetzes.

*(e)* Über dieses Thema sprach in der Sitzung des „Ev. Schulvereins Basel" Hr. *J. J. Bollinger-Auer.* Er gab zunächst eine Übersicht über die Errungenschaften, die uns das gegenwärtige, aus dem Jahre 1880 stammende Schulgesetz gebracht, und bezeichnete als solche: 1. Die Verlängerung der Schulpflicht, die bis dahin in der Stadt 7, in Kleinhüningen und Bettingen 6 und nur in Riehen 8 Jahre gedauert hatte, auf 8 Jahre. 2. Die Hinaufsetzung des Eintrittsalters auf das vor dem 1. Mai zurückgelegte 6. Altersjahr. 3. Die Unentgeltlichkeit aller Schulen, resp. die Abschaffung der Schulgelder an den oberen Schulen. 4. Eine neue Gliederung der Schulen in untere mit 4, mittlere mit 4 und obere mit 2—4 Schuljahren und die Verlängerung der Primarschule um ein Jahr. 5. Eine Neuordnung des Religionsunterrichtes, der fakultativ erklärt und für die ersten 6 Schuljahre der Schule überwiesen wurde. Das waren entschiedene Fortschritte des Gesetzes von 1880, das sich gut bewährt habe, so dass nach einer Totalrevision desselben, wie sie geplant werde, absolut kein Bedürfnis vorliege. Er hegt die Befürchtung, dass die ganze Revisionskampagne überhaupt im grunde nur der Beseitigung des Religionsunterrichtes gelte.

Im zweiten Teile seiner Arbeit besprach Hr. B. die Änderungen, die seit dem Jahre 1880 an unserm Schulgesetze vorgenommen worden sind. Sie betreffen den vierten Teil des Gesetzes, etwa 30 Paragraphen. Sie brachten uns die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel für die untern und mittleren Schulen, die Spezialklassen, die Fortbildungsklassen in der Töchterschule und in den Sekundarschulen, die Verstaatlichung der Kleinkinderanstalten, die zwangsweise Versorgung verwahrloster Kinder, die Neuordnung der Inspektorate, die Verlängerung der Ferien, die Neuregelung der Gehalts- und Pensionsverhältnisse und des Stipendienwesens usw. Man ist also in Basel stets wirklichen Bedürfnissen gerne entgegengekommen, um im Schulwesen auf der Höhe zu bleiben und mit den Anforderungen der Zeit Schritt zu halten. Alle diese Fortschritte waren möglich ohne eine Totalrevision des Schulgesetzes; eine solche ist auch jetzt nicht nötig; es genügt vollständig, wenn einzelne Artikel revidiert oder dem Gesetze beigefügt werden.

Von den Postulaten der „Jungfreisinnigen Vereinigung" begrüsst und unterstützt Hr. B. warm die Forderung nach vermehrter körperlicher Ausbildung und Einführung eines den Verhältnissen angepassten Turnunterrichts für alle Klassen der Knaben- und Mädchenprimarschule; nur protestiert er dagegen, dass dies auf Kosten des Religionsunterrichts geschehe, wie von der Konferenz der Knabenprimarlehrer vorgeschlagen worden sei. Eine weitere Reduktion der Hausaufgaben ist nicht wohl möglich, sind dieselben ja doch in einigen Schulen ganz abgeschafft worden. Die Forderung nach Abschaffung des Fachlehrersystems hat vieles für sich; aber im System selber liegt eigentlich keine Belastung des Schülers, und ein Wechsel ist oft für beide Teile gut und erwünscht. Die Frage der Einführung der Mannheimer Förderklassen bedarf noch eingehenden Studiums; vorderhand kann sich der Redner noch nicht für dieselben aussprechen. Der Schuleintritt sollte nach der Ansicht des Hrn. Bollinger erst mit dem zurückgelegten 7. Altersjahre erfolgen und ein früherer Beginn nur auf ärztliches Zeugnis hin gestattet worden. Er ist gegen eine Verlängerung der Primarschule, weil man mit dem fremdsprachlichen Unterricht möglichst früh beginnen müsse und denselben erfahrungsgemäss ganz gut so erteilen könne, dass er für zehnjährige Kinder geniessbar sei. Wenn die Mittelschulen nur noch drei Schuljahre zur Verfügung hätten, könnten sie ihr Ziel nicht mehr erreichen ohne eine Überanstrengung der Schüler; eine Anzahl Mittellehrer müssten wieder zu Primarlehrern werden. Was uns fehlt, ist ein gehöriger Ausbau der Sekundarschule durch Einführung einer zweiten fakultativen Fortbildungsklasse. Mit dem Religionsunterricht möchte der Referent beim status quo bleiben. Die in Aussicht stehende Trennung von Kirche und Staat würde für diesen Unterricht sowieso Änderungen mit sich bringen.

Was die Schulbehörden anbetrifft, so sei zuzugeben, dass deren Organisation etwas monarchisch eingerichtet ist; doch funktioniert der ganze Apparat nicht so übel. Die Rektoren und Inspektoren sind bei Anstalten von 3—5000 Schülern zu blossen Verwaltungsbeamten herabgesunken. Durch ihre Wahl werden gewöhnlich der Schule einige der besten Lehrkräfte entzogen; ihr erzieherischer Einfluss geht fast ganz verloren und ihre eigentliche Aufgabe, besonders den jüngern Lehrern Berater und Vorbild zu sein, können sie nicht mehr erfüllen. Wähle man für jedes Schulhaus einen Rektor, der neben dem Verwaltungsgeschäft noch eine stattliche Stundenzahl übernehmen kann, dann ist gleichzeitig die Frage der Vertretung der Lehrerschaft in den Behörden befriedigend gelöst und für die Schule besser gesorgt. Durch einen regelmässigen Wechsel könnte der Züchtung allfälliger Schulpäpste wohl vorgebeugt werden. Die Verstaatlichung der Schulsynode ist eine berechtigte Forderung der Lehrerschaft, der man das gesetzliche Recht der Begutachtung von Schulfragen nicht länger vorenthalten sollte. Zur Lehrerbildung begrüsst Hr. B. die bekannten Anträge der 21er Kommission.

Die auf den interessanten Vortrag folgende lebhafte Diskussion musste sich der vorgerückten Zeit wegen auf vier Postulate beschränken und die Besprechung der übrigen auf eine spätere Sitzung verschieben. Mit Einstimmigkeit wurden schliesslich folgende Anträge des Referenten zum Beschluss erhoben:

1. Die körperlichen Übungen sollen in entsprechender Form für alle vier Primarschuljahre eingeführt werden. 2. Für den Religionsunterricht soll der gegenwärtige Zustand aufrecht erhalten werden. 3. Von einer Verlängerung der Primarschule auf 5 Jahre ist abzusehen. 4. Für die Sekundarschulen soll eine zweite fakultative Fortbildungsklasse eingeführt werden.

(Nach „B. N." u. „Nat.-Z.")

## † Xaver Unternährer,

Luzern.

In Nr. 42 des Jahres 1904 brachte die S. L. Z. biographische Notizen und die Bildnisse von „zwei Veteranen", von denen der eine, der Senior der Luzerner Lehrerschaft, am 11. März unerwartet rasch gestorben ist.

X. Unternährer, am 12. September 1929 geboren, besuchte von 1835 bis 1842 die Dorfschule in Romoos, von 1842 bis 1844 die Bezirksschule in Entlebuch und 1844 bis 1846 das Lehrerseminar in St. Urban. Während acht Jahren wirkte er an verschiedenen Orten als Primarlehrer, dann sieben Jahre als Sekretär in einem Geschäftsbureau, um 1861 wieder zur Schule zurückzukehren. Den Ruf eines tüchtigen Schulmannes machte er hauptsächlich als Schulinspektor, zuerst im vierten und dann im dritten Kreis. Von 1875 an war er Lehrer an der ersten bis sechsten Klasse der Stadtschulen Luzerns. Mit siebenundfünfzig Dienstjahren quittierte er den Schuldienst und pflegte seit 1904 der wohlverdienten Ruhe. Der kleine, aufrechte Mann wusste sich nicht nur bei bösen Schulbuben, sondern auch bei widerhaarigen Gemeindebeamten und herrschsüchtigen Pfarrherren Autorität zu verschaffen. Daneben war er ein nobler Kollege, ein sehr tätiges Konferenzmitglied; in weiten Kreisen des Kantons genoss er eine wahre Verehrung. Auch von der Stadt Luzern aus unterhielt er, wie kein zweiter, einen sehr regen Verkehr mit seinen Kollegen auf der Landschaft.

In seinem Elternhaus, wie als Lehrer, „drei Stunden hinter Gotterbarm“, lernte er des Lebens Not und Bitternis besser kennen, als ihm lieb war. Darum war seine Lebensweise immer eine einfache und bescheidene. Wo mit der grossen Kelle geschöpft wurde, war er nie dabei, und trotzdem brachte er das Kunststück fertig, eine zahlreiche Familie (13 Kinder) mit Ehren durchzubringen und ihr noch einige tausend Franken Erspartes zurückzulassen. Jedenfalls hat seine Frau, die seit 1861 Freud und Leid mit ihm teilte, im Einteilen und Sparen tapfer mitgeholfen, das Schifflein über Wasser zu halten.

Hr. X. Unternährer war ein Mann der Pünktlichkeit, des Fleisses und der unermüdlichen Arbeit*). Neben seiner Tagesarbeit, der minutiösen Vorbereitung auf den Unterricht, machte er schon seit seinen Jünglingsjahren Aufzeichnungen aller Art und füllte nach und nach Dutzende von Heften. Der mächtigste Anstoss hiezu ging zweifelsohne von seinem ersten Lehrer, dem strengen Onkel Baptist aus, der nie unterliess, seine ins praktische Leben hinaustretenden Schüler die Führung eines *Tagebuches* als ein vorzügliches Mittel zur eigenen Fortbildung zu empfehlen. Das gesammelte Material wurde in den späteren Lebensjahren gesichtet und zu einer sauber ausgearbeiteten Selbstbiographie zusammengestellt, die jetzt mehrere Bände von zusammen 1701 Seiten ausmacht. Damit hat sich X. Unternährer ein schönes Denkmal gesetzt, das ihm zur Ehre gereicht und einen würdigen Abschluss seines inhaltreichen Lebens bildet.

Es ist wohl erlaubt, von der üblichen Form eines Nekrologes abzugehen und den Lesern der S. L. Z. einige Stellen aus diesem Tagebuche kundzugeben, das als eine reiche Fundgrube über Schul- und Sittengeschichte betrachtet werden muss.

Aus seiner Seminarzeit in St. Urban (1844 bis 1846) berichtet er unter anderem: „Für die Lehrerbildung waren vom Erziehungsgesetze drei Kurse von je acht Monaten vorgeschrieben. Da aber die Behörde alle politisch zweifelhaften Lehrer nach und nach über die Klinge springen liess oder ihnen durch allerlei kleinliche Massregelungen den Beruf so erschwerte, dass sie ihm den Rücken kehrten (Lehrermangel), mussten die Lehramtskandidaten schon nach Absolvierung des zweiten Kurses, die im Alter vorgerückteren gewöhnlich schon vorher, vakante Schulen auf dem Lande übernehmen. So trat der dritte Kurs eigentlich gar nie ins Leben.“

Auch X. Unternährer musste im Alter von knapp siebzehn Jahren, vom zweiten Kurs weg, eine verwaiste Schule übernehmen.

Über den am Seminar dominierenden Geist geben folgende Details Aufschluss:

„Das Halten oder Lesen einer Zeitung oder Zeitschrift war untersagt. Alle abgehenden und ankommenden Briefe mussten durch die Hand des Direktors gehen. Feinere, etwas modische Kleider, gewichste Schuhe, der Gebrauch eines Spiegels, sorgfältige Frisur, Bartpflege usw. waren verpönt. Kölberer von Appenzell, ein stattlicher Mann von etwa fünfundzwanzig bis dreissig Jahren, sollte seinen wohlgepflegten Vollbart dem Seminarreglemente zum Opfer bringen. „Nicht um 50 Gulden!“ rief Kölberer entrüstet.

Während der Ferienzeit der Seminaristen wurde fast Jahr für Jahr ein Wiederholungskurs für bereits im Amte stehende Lehrer abgehalten. Die Dauer wechselte zwischen sechs bis acht Wochen. Die Teilnehmer waren vom Kostgelde befreit (das sonst 2 Fr. a. W. wöchentlich betrug).

Da die Zöglinge des zweiten Kurses schon im folgenden Herbste an Schulen abzugehen hatten, wurde verordnet, dass sie in teilweiser Ersetzung des dritten Kurses den Lehrerwiederholungskurs mitzumachen hatten. Allemal gegen den Schluss solcher Kurse wurden mehrtägige sogenannte geistliche Exerzitien in Szene gesetzt. Diese bestunden in strengem Stillschweigen, täglicher Anhörung mehrerer geistlicher Vorträge von Jesuiten (später Konventualen), täglich zwei- bis dreimaligem Kirchenbesuch, stillen Betrachtungen, gewissenhafter Selbstprüfung, Verrichtung einer Generalbeichte und Empfang der heiligen Kommunion.“

Sehr interessant wären die Kapitel über die damaligen Schulverhältnisse in Ebersecken (1846), Flühli (1847), Rothmoos (1848) und Romoos; sie werden hier einzig raumeshalber übergangen.

Im Sonderbundskrieg wurde der achtzehn Jahre alte X. Unternährer zum Landsturm gepresst und musste auch gegen die Eidgenossen, „Berner“ hiess es damals allgemein, ins Feld ziehen. Am 22. November 1847 beteiligte er sich am Kampfe bei Schüpfheim, zwischen den Sonderbundstruppen und den Eidgenossen Doch schon die nächste Nacht brachte Erlösung vom schrecklichen Druck der Zeloten und Fanatiker.

Zum Schlusse noch eine Episode aus dem Schulleben, die heute noch empfehlenswerter wäre, als lange Reglemente:

„Einen höchst fördersamen Einfluss auf Disziplin und Fleiss der Schüler übte die Art und Weise aus, wie sich der Leutpriester Amrein zu den wöchentlichen Schulzeugnissen stellte. Wenigstens einmal im Monate erschien er in Gunzwil, nur zum Zweck der Durchmusterung der Schulzeugnisse. Jedes derselben wurde von ihm unterzeichnet und, je nachdem, mit einer lobenden oder tadelnden Bemerkung, meistens in Form eines Verschens, versehen. Dann bildete er aus ihnen drei Häufchen, das befriedigende, das mittelmässige und das unbefriedigende. Wehe den Schülern, deren Zeugnisse bei den letzten sich befanden! Sie bekamen nicht mehr die Sammet-, sondern die „Würzlibürste“, wie er sich auszudrücken pflegte, zu verspüren. Wohl auch kam es vor, dass er Unverbesserlichen eine Strafe applizierte an dem Orte, wo der gute Name des Rückens aufhört.“

X. Unternährer wird als hervorragender Schulmann stets in unserem guten Andenken bleiben. *r-r*

*) Das bewies er auch durch seine hinterlassenen Schriften.

## SCHULNACHRICHTEN.

**Hochschulwesen.** Der Regierungsrat des Kantons *Zürich* wählte am 5. April als Nachfolger von Prof. Schär als Professor für Handelswissenschaften speziell Handelsbetriebslehre nach ihrer rechtlich-wissenschaftlichen Seite Dr. *Gottlieb Bachmann* von Winterthur, Professor an der kantonalen Handelsschule in Zürich. Der Gewählte, geb. 1874, besuchte die Schulen der Stadt Winterthur — er ist der Sohn des dortigen Lehrers K. Bachmann — und studierte darnach Rechts- und Volkswirtschaft an den Universitäten Zürich, Strassburg, Berlin und Leipzig. Er promovierte im Jahre 1898 an der Universität Zürich mit einer Dissertation über die Sonderrechte des Aktionärs. Nach vorübergehender praktischer Betätigung in der Gerichts- und Advokaturpraxis bestand er das zürch. Anwaltsexamen. Darnach setzte er seine handelswissenschaftlichen Studien in Paris und London fort, in welch letzterer Stadt er bei einer Seeversicherungsgesellschaft als Volontär in Anstellung war. Seit 1902 wirkte er als Lehrer an der kantonalen Handelsschule. Prof. Gottl. Bachmann gilt als ein wissenschaftlich sehr gut geschulter, mit trefflicher Darstellungsgabe ausgerüsteter Lehrer; er wird in der Lage sein, das Lehrgebiet, das ihm zugeteilt ist, nach dessen wissenschaftlicher Seite hin in ausgezeichneter Weise vertreten zu können.

Prof. Dr. *A. Heffter*, Professor der Pharmakologie an der Universität Bern, hat einen Ruf an die Universität Marburg angenommen.

**Lehrerwahlen.** Gymnasium Zürich: Hr. Dr. *A. Vögtlin* von Brugg, in Zürich. — Höhere Töchterschule Zürich: Hr. *J. Keller* für Kalligraphie an den Handelsklassen. — Kunstgewerbeschule Zürich: Hr. *O. Weber* für Naturstudium, bish. prov.; Hr. *Joh. B. Smits*, Amsterdam, für graphische Kunst. Realschule Gossau: Hr. *O. Egli* in Schännis; Degersheim: Hr. *Steiger* in Necker; Gommiswald: Hr. *Widmer* in Ernetswil; Tablat (ital. Schule): Hr. *Nadig* von Untervaz.

**Basel.** „Die Zulassung von Turnlehrern an Mädchenschulen“ lautete das Traktandum, das der Turnlehrerverein Basel für einen Diskussionsabend Samstag, den 24. März 1906, gewählt hatte. Die grosse Zahl der erschienenen Mädchenturnlehrer bewies, mit welchem Interesse dieselben die Frage verfolgen. Hr. Weber, der als Gast anwesend war, legte die Gründe dar, die gegen den Mädchenturnlehrer sprechen. Er führte folgendes aus: Ausschliesslich der Lehrerin ist der

Turnunterricht an den höhern Klassen der Mädchenschulen zu übertragen; denn bei Unglücksfällen ist weibliche Hilfe nötig. Die Lehrerin kann den Kampf gegen das Korsett führen; sie versteht besser, das weibliche Zartgefühl zu schonen, daher werden die Dispensationsgesuche abnehmen. Der Mädchenturnlehrer ist zu sehr Verdächtigungen jeglicher Art ausgesetzt; hiefür wurden einige Beispiele genannt.

Die Diskussion ergab folgendes: Die Gründe, die gegen den Turnlehrer ins Feld geführt werden, rufen eine allgemeine Enttäuschung hervor; denn bei Unglücksfällen kann eine Lehrerin nicht helfen, weil sie durch den Anblick Verunglückter erfahrungsgemäss oft in den Zustand eigener Hilflosigkeit versetzt wird. Der Kampf gegen das Korsett beruht auf Aufklärung; die kann ein Mann auch geben, zumal ihm nicht, wie der Lehrerin, der Vorwurf gemacht werden kann, er trage selbst eins. — Es ist bekannt, dass Mädchen sehr gerne unter männlicher Leitung turnen, und das spricht sehr dafür, dass der Lehrer das weibliche Zartgefühl zu schonen imstande ist. Ein weiterer Beweis hiefür ist die Praxis, die ruhig Dinge erledigt, die der Theoretiker zu gewaltigen Hindernissen aufbauscht.*) Was die Verdächtigungen anbelangt, so muss konstatiert werden, dass ein Beweis für die Richtigkeit derselben absolut nicht erbracht wurde und somit die Begründung des fraglichen Postulates durch diesen Punkt verfehlt ist. Jedenfalls wäre der Zeichen- und Schreiblehrer Verdächtigungen viel eher ausgesetzt. Es gibt eben von Zeit zu Zeit in jeder Schule Elemente, die irgend eine Handlung des Lehrers falsch deuten können.

Die Lehrerin hat selbstverständlich ebenfalls Anspruchsrecht auf dieses Fach und ist bei gleicher turnerischer Ausbildung ebenso tauglich dazu, wie ein Mann. Dagegen ist ihre Widerstandskraft kleiner, als die des letztern, und in späterm Alter, wenn beim Manne die Erfahrung die besten Früchte zu zeitigen beginnt, ist sie durchschnittlich nicht mehr imstande, den Turnunterricht schneidig durchzuführen. Wollte man den Lehrer ausschliessen, so würde man ihm ein wichtiges erzieherisches Mittel entziehen, dessen Wert niemand, der es nur einigermassen kennt, unterschätzen wird; zugleich begeht man den Fehler, unsere weibliche Jugend noch mehr auf den Geschlechtsunterschied aufmerksam zu machen, als es schon durch die Trennung von Knaben und Mädchen geschieht. Man zieht da eine Scheidewand, wo natürliche Erziehung keine duldet.

In Anbetracht dieser Gründe genehmigte die Versammlung einstimmig folgende Resolution:

„Der Turnlehrerverein Basel beschliesst auf Grund einer einlässlichen Diskussion über die Frage der Beteiligung der Turnlehrer am Mädchenturnunterricht, dass weder aus erzieherischen noch aus Erfahrungsgründen es gerechtfertigt erscheint, den Lehrer vom Turnunterricht an Mädchenschulen auszuschliessen, und weist daher das bezügliche Postulat ab.“ *l.*

**Bern.** Bei Anlass der Schlussfeier der gegenwärtig 10 Klassen zählenden Sekundarschule in *Langnau* wurde in ehrender Weise der beiden Lehrer J. U. Zbinden und Samuel Wittwer gedacht. 25 Jahre wirkt Hr. Zbinden an dieser Schule und seit Jahren ist er Vorsteher derselben. Hr. Wittwer, der auch als Journalist und tüchtiger Redner bekannt ist, hat sogar beinahe 29 Jahre an dieser Anstalt gewirkt. Namens der Schulkommission sprach Hr. Grossrat Paul Probst und überreichte den beiden Jubilaren je eine goldene Uhr und andere wertvolle Geschenke. *-ss.*

**Schwyz.** (-o-Korr.) Am schwyzerischen Lehrerseminar in Rickenbach finden die Schlussprüfungen für das Schuljahr 1905/6 den 17. und 18. d. Mts. statt. Dem üblichen Jahresbericht entnehmen wir, dass 45 Zöglinge — eine höhere Zahl wird überhaupt nicht mehr aufgenommen — die Anstalt besuchten. Diese verteilen sich auf acht schweizerische Kantone und das Ausland in folgender Weise: Kanton Schwyz 23 (12 einzig aus der March), Glarus 5, Freiburg 4, Uri, St. Gallen und Graubünden je 3, Aargau 2, Zürich 1, Frankreich und Bayern je 1. Zum erstenmal seit Bestand des Seminars trat dieses Jahr der vierte Kurs in Tätigkeit. Es ist bezeichnend, dass dieses wichtige Ereignis mit dem fünfzigsten Lebens- und Jubiläumsjahr zusammentrifft. Den 16. November 1856 wurde nämlich die Wirksamkeit des schwyz. Lehrerseminars in Seewen eröffnet. — Den ersten Kurs besuchten dieses Jahr 15, den zweiten 16, den dritten 7 und den vierten acht Zöglinge. — Den 15. Mai beginnt das neue Schuljahr.

**Zürich.** *-k-* Im Frohgefühl, das Examen im Rücken zu haben, lässt sich gut reisen, doppelt gut, wenn Petrus dazu ein freundliches Gesicht aufgesetzt hat. So rückte denn Freitag, den 6. April, auch der Lehrerverein Zürich aus, um alter Übung gemäss ein industrielles Etablissement zu besuchen und dort die Errungenschaften und Fortschritte von Industrie und Technik in Augenschein zu nehmen. Mehr denn 200 Mitglieder fuhren nach *Kempttal* zum Besuch von *Maggis Nahrungsmittelfabrik*, deren Leitung in freundlichster Zuvorkommenheit einen Gang durch die ausgedehnten Anlagen erlaubt hatte.

Gleich nach der Ankunft in Kempttal wurde die Reisegesellschaft durch ein Gratisznüni überrascht, der im festlich dekorierten Hammerschmiedsaal serviert wurde. Bei dieser Gelegenheit bot der Vertreter der Fabrik, Hr. Zollinger, den Besuchern freundlichen Willkomm und gab der Freude darüber Ausdruck, dass eine so zahlreiche Gesellschaft sich durch „Anschauungsunterricht“ von den Leistungen des Etablissements überzeugen wolle. Dabei verlas er auch folgenden Spruch, den ein Witzkopf zusammengestellt hatte: „Ich sah den Saal schon *voller*, ich sah ihn auch schon *leerer*, aber noch nie *voller Lehrer!*“

Der Vereinspräsident verdankte angelegentlich das freundliche Entgegenkommen und den überraschenden Empfang, deren sich der L. V. erfreuen durfte. Unterdessen waren die Besucher an das andere Ende der Wurst und auf den Boden der Literflaschen gelangt, so dass fünf Abteilungen gebildet werden konnten, worauf die Wanderung ihren Anfang nahm.

In den vielen Räumlichkeiten erhielt jede Gruppe durch ihren Führer die nötigen Aufklärungen über den Zweck und die Leistung der zahlreichen Maschinen, durch welche die Grosszahl der Verrichtungen ausgeführt werden. Überall herrscht peinliche Ordnung und mit regem Fleiss sind die zirka 450 Angestellten und Arbeiter an ihren Obliegenheiten.

Da die Fabrik den Grossteil der verarbeiteten Gemüse und Feldfrüchte selbst baut, so ist mit dem industriellen auch ein ausgedehnter landwirtschaftlicher Betrieb verbunden, dessen interessantester Teil die Stallungen sind, die lauter Prämientiere (Braunvieh) enthalten.

Nach etwa 1½-stündiger Wanderung gelangten die Besucher wieder zum Bahnhof, worauf sich nach freundlichem Abschied von den zuvorkommenden Führern die Gesellschaft auflöste, um den Nachmittag des prächtigen Ferientages durch irgend eine angenehme Wanderung auszufüllen.

Den Schluss des Tages bildete eine gemütliche Zusammenkunft mit dem Lehrerverein Winterthur im Saal des dortigen Bahnhofes, wobei unter Gesang, Deklamation und muntern Reden die Zeit gar bald erfüllet war.

Möge es dem Vorstand des L. V. Z. auch förderhin gelingen, durch solch interessante Veranstaltungen den Mitgliedern genuss- und lehrreiche Stunden zu bereiten. Auch an dieser Stelle sei der Firma Maggi der beste Dank ausgesprochen für die freundliche Aufnahme und die sachgemässe Führung der Besucher.

— Das Urteil des Bezirksgerichtes im Prozesse der Lehrerschaft gegen die Stadt Zürich wurde am 11. d. den Parteien zugestellt. Die Begründung wird auszugsweise in der nächsten Nummer erscheinen.

**Totentafel.** In Sempach starb in der Vollkraft seines Lebens, in seinem dreissigsten Altersjahre Lehrer *Joseph Schmid*, ein Muster der Berufstreue, des Berufseifers und treuer Kollegialität.

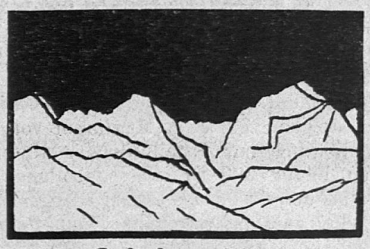
— ⊙ In St. Gallen ist letzten Freitag Hr. *Johannes Schawalder*, Lehrer an der Mädchenoberschule, durch Feuer bestattet worden. Der Verstorbene hat sich durch sein pflichtgetreues Wirken, sein dienstbereites, leutseliges Wesen ein bleibendes Andenken bei Volk und Behörden gesichert. Mitten aus der Arbeit (Herzschlag) ist Hr. Schawalder seiner Familie, seinen Freunden und Bekannten entrissen worden. (Nekrolog folgt.)

* Eine Zunahme der Dispensationsgesuche in den obern Klassen kann wohl kaum nachgewiesen werden.

# Empfohlene Reiseziele und Hotels

## Gurten-Kulm bei Bern

Gesellschaftsessen für alle Ansprüche und zu allen Preisen.



Taxermässigung für Schulen u. Vereine auf der Elektr. Gurten-Bahn.

**Lohnendster Schul- und Vereins-Ausflug.**

Rundsicht vom Pilatus bis zur Dent d'Oche (Savoyen), die Jurakette und die Hochebene. — Spielplätze. — Wald.

Nähere Auskunft durch 292

***A. Huber-Blesi,*** *Gérant.*

## Winterthur Restaurant Bahnhof

Direkt am Bahnhof (Tramstation)

Empfiehlt den verehrl. Vereinen und Schulen seine grossen, schönen Lokalitäten, freundlicher, **schattiger Biergarten** mit grosser Trinkhalle (500 Personen fassend) aufs angelegentlichste. **Münchener Löwenbräu.** Auserlesene Weine. Gute Küche, billige Mittagessen für ganze Vereine und Schulen.

Es empfiehlt sich bestens (O F 556) 339

Der Besitzer: **E. Wartmann-Keller.**

## Hotel und Pension Tellsplatte

***Vierwaldstättersee.***

An der Axenstrasse (Galerie). In nächster Nähe der Tellskapelle. Ausgezeichnete Dampfschiffverbindung, Telephon. Prächtige Aussicht auf See und Gebirge. Lokalitäten für 400 Personen. Für Schulen, Vereine und Gesellschaften besondere Begünstigungen. (H 1599 Lz) 340

Hochachtungsvoll empfiehlt sich

**J. P. Ruosch.**

## Schaffhausen. „Tiergarten"

**am Münsterplatz.**

Grosses Café-Restaurant mit Billard, schattigem Garten mit Bierhalle und Kegelbahn. — Grosse Säle mit Piano für **Vereine, Schulen und Hochzeiten. Münchener und Pilsener Bier,** feine Landweine, gute Küche. 333

Billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich

***Telephon.*** **J. Mayer.**

Der Frauenverein für Mässigkeit und Volkswohl empfiehlt den tit. Schulbehörden und Lehrern für Schulausflüge 309

das alkoholfreie

## Volks- & Kurhaus Zürichberg.

Schönst gelegener Aussichtspunkt Zürichs, auf freier, sonniger Höhe, 260 m über dem See; za. 3/4 Std. vom Hauptbahnhof; Bequeme Zugänge; Tram bis Fluntern; von da noch 15 Minuten. Spielplätze im Wald; ebenso

**Volkshaus z. Blauen Seidenhof,** Seidengasse 7, Zürich I, 3—5 Minuten vom Hauptbahnhof.

**Karl der Grosse,** Kirchgasse 14, b. Grossmünster, Zürich I.

**Olivenbaum,** beim Bahnhof Stadelhofen.

Überall Platz für 200 Personen und mehr. Beste Bedienung bei **billigsten Preisen.**

## Altdorf. Hotel „Goldener Schlüssel"

Bürgerliches Haus von altem gutem Rufe, zunächst dem Telldenkmal, Tellspielhaus, Gemeinde- und Regierungsgebäude. Schöne grosse Säle, Garten und Terrassen für über 400 Personen. Billige Preise. Reelle Küche und Keller. Freundliche Bedienung. Unterkunft für grössere Gesellschaften. Pension. Omnibusverbindungen am Bahnhof Altdorf und Flüelen. Schulen, Vereinen und Touristen reduzierte Preise. 334

Höflichst empfohlen **Oskar Linder.**

## Hotel-Klimsenhorn

*auf dem* ***Pilatus*** 332

**empfiehlt sich als Nachtquartier für Touristen.**

***50 Betten. Restaurant. Moderirte Preise.***

**Hergiswyl-Klimsenhorn 2½ Stunden.** Klimsenhorn-Pilatuskulm (Station der Pilatusbahn) eine **halbe Stunde.** — **Telephon.**

Für Schulen und Gesellschaften Preisermässigung.

***Alpnach-Stad*** bei Luzern am Vierwaldstättersee.

## Hotel und Pension Pilatus und Bahnhof-Buffet

unmittelbar an Schiff-, Brünig- und Pilatus-Station. **Restaurant.** Garten mit Chalet und **Bier vom Fass. Mässige Preise. Telephon.**

Bestens empfiehlt sich **Müller-Britschgy,** Propr.

## Viamala-Zillis ob Thusis 930 M. ü. M.

(Kt. Graubünden)

## Pension Conrad.

Schöne, freie Lage in prächtiger Gebirgsgegend, mit hübschem Garten, helle, geräumige Zimmer, gute Betten, einfache, aber kräftige, bürgerliche Küche, reelle Getränke, freundliche Bedienung. Pensionspreis Fr. 4.— per Tag. Prospekte stehen zu Diensten. 337

Bestens empfiehlt sich

**J. Conrad,** Lehrer, vormals z. Rathaus, **Zillis.**

## Zweisimmen

**1000 Meter über Meer**

An der Montreux-Berner-Oberland-Bahn

## Hotel Krone und Kurhaus.

(Durch Um- und Neubau vergrössert.) 336

Waldung nah. Gr. Garten. Elektr. Beleuchtung. Zentralheizung. Bäder. Douchen. **Familienhaus.** Gr. komfortable Gesellschaftssäle. Restaurant. **Schulen und Vereinen reduzierte Preise.** Prospekte. Höfl. empfiehlt sich **J. Schletti,** alt Lehrer.

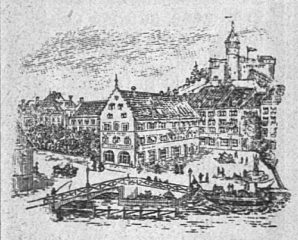
## Bern. Brasserie Maulbeerbaum

Den Tit. Bern besuchenden Vereinen und Schulen empfehle den **grossen, schattigen,** in nächster Nähe des Bahnhofes gelegenen **Garten** aufs beste. 335

***Mässige Preise. — Reelle Getränke.***

**Fr. Hofmann,** Wirt.

## Schaffhausen. „Schweizerhalle".



Ich erlaube mir hiemit, die Herren Lehrer und Schul-Vorstände auf meine geräumigen Lokalitäten (500 Personen fassend) mit grosser, schöner, schattiger Gartenwirtschaft, nächst der Schifflände an der Rheinbrücke gelegen, aufmerksam zu machen, zur gefl. Benützung für Schulen und Vereine. **Einzig mit so grossen Lokalitäten in Schaffhausen.** Ausgezeichnete Küche, reelle Land- und Flaschenweine, feines Exportbier, nebst aufmerksamer, freundlicher Bedienung zusichernd, empfehle ich mich angelegentlichst. 307 **X. Erne.**

## Astano (Tessin)

## Pension zur Post

***(Familie Zanetti)***

638 M. ü. Meer. **Vollständig gegen Norden geschützt.** Überaus sonnige, milde Lage. Gebirgspanorama. Im Winter, Frühling und Herbst mit Vorliebe von **Deutschschweizern** besucht. Gutes bürgerliches Haus. **Familiäre Behandlung.** Pensionspreis inkl. Zimmer nur 4 Fr. pro Tag. Prima-Referenzen. Prospekte gratis und franko. 203

## FELIX SCHENK

(Dr. Schenks Nachf.)

Orthopädist — Bandagist

## Sanitäts- und Gummiwarengeschäft.

Bern - 5 Waisenhausplatz 5 - Bern

**Telephon 404.** 158

Ueber

## 50 Millionen

Franken innert 24 Monaten.

**Ohne Risiko** sind in gesetzlich zulässiger Weise **enorme Gewinne** zu erzielen durch Beitritt zu einem Syndikate

**mit Fr. 5. — oder Fr. 10. — Monatsbeitrag.**

(od. Fr. 220.— einmaliger Beitrag).

Niemand versäume es, den ausführlichen Prospekt zu verlangen, welcher an jedermann gratis u. franko versandt wird. 172

**Effektenbank Bern.**

**Singers Aleuronat-Biscuits** (Kraft-Eiweiss-Biscuits). Nahrhafter wie Fleisch.

4 Mal so nahrhaft wie gewöhnliche Biscuits.

*Wissenschaftlich begutachtet und empfohlen.*

**Singers Feinste Basler Leckerli** in eleganten Packungen für Geschenkzwecke offen aufs Gewicht, als Tafeldessert.

**Singers Roulettes à la vanille et au chocolat** (Feinste Hohlhüppen) in hübschen Blechbüchsen à 50 Stück.

**Hochfeine Qualität.**

**Singers Eier- u. Milch-Eiernudeln,** genau hergestellt, wie von der Hausfrau.

**Nur 1 Minute Kochzeit.**

Wo unsere Spezialitäten nicht zu finden, wende man sich direkt an die 86

**Schweiz. Bretzel- & Zwiebackfabrik**

**Ch. Singer, Basel.**

# Wichtig für jeden Lehrer!

Die 1794 gegründete K. K. Hofpianofortefabrik **Rud. Ibach Sohn** in **Barmen**, Neuerweg 40, baut

**besonders für den Lehrerstand**

zu empfehlende **Pianinos und Flügel** auf Grund langjähriger Erfahrungen von Tausenden ihrer Kunden dieser Berufsklasse. Ausgezeichnet durch grossen, edlen, sympatischen Ton und angenehmste Spielart, sind diese Instrumente auf schweren Dienst berechnet, unverwüstlich, äusserst fest in Stimmung und bei geschmackvoller Ausstattung höchst preiswürdig. — Gediegenheit **vor** Billigkeit! — Das Beste bleibt schliesslich immer das Billigste. — Das Billigste ist notwendigerweise das Schlechteste. — **Keine** verlockenden, hohen Rabattsätze, sondern feste, reelle Preise und auf Wunsch bequeme Zahlungsbedingungen. — Illustrierter Katalog gratis und franko.

**IBACH**

(Eingetr. Schutzmarke)

Wer ein **wahrhaft gutes** und **auf die Dauer befriedigendes** Piano sein eigen nennen möchte, der versäume nicht, auch wenn er eine Vorliebe für ein anderes Fabrikat haben sollte, sich vor Ankauf mit **Rud. Ibach Sohn** und seinen Pianos bekannt zu machen, nur um sich zu überzeugen, was die Firma leistet und bietet. — Dann erst entscheide er. —

**RUD. IBACH SOHN ist ständiger Lieferant vieler Lehrerseminare und Präparandenanstalten in allen Teilen Deutschlands.**

Anfragen sind zu richten an das Stammhaus **Ibach** in Barmen, seine Hauptniederlassungen in Berlin, Köln und Düsseldorf, oder seine Vertreter an allen Hauptplätzen der Alten und Neuen Welt.

57

# Schulhefte

**die anerkannt besten der Schweiz fabriziren** in allen Ausführungen **mit nur besten Papieren,** Umschlag, Schild und Löschblatt als Spezialität 235

**Kaiser & Co., Bern**

39/43 Marktgasse ❀ Amthausgasse 24

**Fabrik Murtenstrasse 76**

*Zahlreiche Diplome — Silberne u. goldene Medaillen.*

## Der persönliche Einfluss

oder die Gesetze der geistigen Ströme.

Ein Lehrbuch der Geheimwissenschaften von Dr. **Thomas Mainhardt.** 288

***Einiges aus dem Inhalt:*** Die Methoden geistiger Beeinflussung. — Ungeahnte Seelenkräfte. — Die Kraft des Blickes. — Wie gewinnt man Sympathie? — Wie wirkt man in die Ferne? — Gedankenlesen und Gedankenübertragung. — Weltmännische Fähigkeiten. — Wie verschönert man sein Dasein. — Streng gehütete Geheimnisse. — Magnetismus aus der Luft einzuziehen. — Freimaurergeheimnisse. — Furcht zu überwinden. — Heilung gewisser Leidenschaften. — Die mächtigste Waffe der Welt ist das magnetische Auge. — Wie hypnotisiert man eigentlich. — Hypnose auf den ersten Blick. — Eine Ballonfahrt per Hypnose. — Der Unterschied vom Tode. — Höchst belehrende und hochinteressante Enthüllungen für jeden Gebildeten. Illustrierte Broschüre völlig gratis. Postkarte genügt. (O F 689)

**Welt-Reform-Verlag Dresden 30/60.**


# Offene Lehrerstelle.

An der **Bezirksschule Kölliken** wird hiemit die Stelle eines Hauptlehrers für Deutsch, Französisch, Geographie und Geschichte zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Die jährliche Besoldung beträgt bei höchstens 28 wöchentlichen Unterrichtsstunden 2500—2800 Fr.

Hiezu kommen drei staatliche Alterszulagen von 100 Fr. nach fünf, 200 Fr. nach zehn und 300 Fr. nach fünfzehn Dienstjahren.

Anmeldungen in Begleit von Ausweisen über Studiengang, allfällige bisherige Lehrtätigkeit und Wahlfähigkeit sind bis zum 22. April nächsthin der Schulpflege Kölliken einzureichen. 341

*Aarau*, den 5. April 1906.

**Die Erziehungsdirektion.**


Man wünscht einen 11jährigen

***Knaben***

der keine Familie hat, bei einem Lehrer in Pension zu geben.

Offerten unter O L 328 befördert die Exp. d. Blattes. 328

**Amerik. Buchführung**

lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe Erfolg garantirt. Verlangen Sie Gratisprospekt. **H. Frisch**, Bücherexperte, Zürich. Z. 68. (O F 7439) 35

**Selbst schwere Fälle**

von

**Lungenkrankheiten, Keuchhusten, Skrofulose, Influenza**

werden überaus günstig beeinflusst und viele gänzlich geheilt durch das 164 (B 476)

**Histosan**

von

**Dr. Fehrlin in Schaffhausen.**

**Histosan**

wirkt so appetitanregend, beruhigend und kräftigend auf den Organismus **wie kein anderes Mittel.**

Nur echt in Originalflaschen à Fr. 4.— in den Apotheken vorrätig, oder wo nicht erhältlich, direkt zu beziehen von **Dr. Fehrlin, Schaffhausen, Y 47.**


An der **Erziehungsanstalt Erlach** sind zwei Lehrerstellen neu zu besetzen. 354

Anmeldungen sind an den Vorsteher der Anstalt zu richten.

## Schulgemeinde St. Gallen.

# Offene Primarlehrerstelle.

An der **Mädchen-Oberschule** der Stadt St. Gallen ist infolge Todesfalls eine Lehrstelle für 7. und 8. Klasse sobald möglich neu zu besetzen.

Gehaltsminimum 2600 Fr. mit je zwei Dienstjahren um 100 Fr. steigend bis zum Maximum von 3500 Fr., bei der Befähigung zur Erteilung des Unterrichts im Französischen hiefür 200 Fr. Personalzulage; Pensionsberechtigung bis auf 65 % des zuletzt bezogenen Gehaltes, wozu noch die kantonale Gehalts- und Pensionszulage kommt.

**Anmeldungen** sind unter Beilage des Lehrpatentes, der Ausweise über die bisherige Tätigkeit und eines ärztlichen Zeugnisses über den Gesundheitszustand des Bewerbers **bis zum 22. April** an das Präsidium des Schulrates, Herrn **Dr. med. C. Reichenbach,** einzusenden.

*St. Gallen*, den 7. April 1906. 352

**Die Schulratskanzlei.**

# Offene Lehrerstelle.

An der Erziehungsanstalt **Landorf** bei Bern ist eine Lehrerstelle zu besetzen. Anfangsbesoldung 1000 Fr. per Jahr, nebst freier Station. Anmeldungen nimmt entgegen der Vorsteher der Anstalt. 350

# Offene Lehrstelle.

**Schänis, Sekundarschule,** infolge Resignation Lehrstelle für alle Fächer, wöchentlich 33 Stunden, nebst Gewerbeschulunterricht. **Bewerber** müssen im Besitze eines Maturitätszeugnisses und eines Lehrpatentes für Sekundarschulen sein.

**Gehalt** 2400 Fr. resp. mit Entschädigung für die Gewerbeschule 2650—2700 Fr., sowie voller Pensionsbeitrag.

Anmeldungen bis 20. April l. J. bei Herrn A. Gmür, Präsident des Sekundarschulrates. 322

*St. Gallen*, den 4. April 1906.

**Die Erziehungskanzlei.**


**Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.**

## Biblische Erzählungen für unsere Kleinen

(in Schweizer Mundart)

von

**Agnes Bodmer,** Kindergärtnerin.

8⁰ VI 77 S. in Ganzleinen gebunden.

***Preis Fr. 1.50.***

Das vorliegende Büchlein enthält biblische Geschichten in Auswahl. Die Wiedergabe derselben ist dem Verständis der Kleinen angepasst, für die sie bestimmt sind und aus der Praxis und der Liebe zu den Kinderseelen herausgewachsen. Die Verfasserin versteht es, den **wirklich kindlichen** Ton zu treffen, die Geschichten in den Anschauungs- und Vorstellungskreis der Kleinen zu rücken und naiv zu erzählen, so dass das kindliche Interesse mit dem Gang der „Geschichte" Schritt halten muss. Als ein Vorzug, soweit es uns Schweizer oder noch besser Zürcher angeht, ist es zu bezeichnen, dass die Geschichten im Dialekt geschrieben sind, wodurch sie „heimeliger" und gegenständlicher werden. Lehrerinnen an Kleinkinder- und auch Sonntagsschulen, sowie Müttern, die gerne lernen möchten, wie man biblische Geschichten erzählen soll, sei das anspruchslose Büchlein aufrichtig empfohlen. *Pfr. Ritter, Zürich.*

***Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.***

## Erdgloben

**glatt oder Relief.**

**Schultellurien — Himmelsgloben**

**Relief der Schweiz — Wandkarten**

für Geographie und Geschichte.

244 **Kaiser & Co., Bern.**

**Unübertrefflich.**

**Albert'sche Universal-Garten- und Blumen-Dünger**

Reine Pflanzen-Nährsalze **nach Vorschrift v. Prof. Dr. Wagner.**

Zu haben bei:
**Droguisten**
**Handelsgärtnern**
**Samenhandlungen**
usw.

Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an:

in Blechdosen mit Patent-Verschluss:
Kleine Probedose à 80 Cts.
Dose v. 1/2 kg. netto Fr. 1. 40
„ „ 1 „ „ „ 2. –
„ „ 5 „ brutto „ 6. –
ferner in Säcken von 25 und 50 kg. zu bedeutend billigerem Preis!

**Die General-Agenturen:** 331

für die Ost- u. Urschweiz: **A. Rebmann in Winterthur.** | für die Westschweiz: **Müller & Cie. in Zofingen.**

**Wiederverkäufer gesucht.**

In Nr. 47 der klinisch-therap. Wochenschrift sagt Professor E. Kromeyer, Berlin, über Ekzeme, die einer rein äußeren Behandlung hartnäckig trotzen und deutlich in Beziehung zur harnsauren Diathese stehen, wie folgt:

„Erst wenn man eine antigichtische Diät anordnet (mäßiges Essen mit Bevorzugung der grünen Gemüse, wenig oder gar keinen Alkohol), neben Darreichung eines geeigneten Brunnens, Vachinger, Vichy, besonders Salzschlirfer Bonifacius brunnen, gelingt es, dauernde Resultate bei der äußeren Behandlung dieser Ekzeme zu erreichen. 180

Drucksachen frei durch die Badedirektion Salzschlirf.

## Gute Schreib-, Zeichen- und Malutensilien

wie:
**Zeichen- u. Tonpapiere, Bleistifte, Tuschen, Farben, Farbschachteln, Reissbretter, Winkel etc., Aarauer Reisszeuge, Zeichen- und Malvorlagen Skizzenbücher, Schreibhefte**

kaufen Sie vorteilhaft bei

**Gebrüder Scholl, Zürich,**

(O 2549 F) **Fraumünsterstrasse 8.** 857

Agentur und Dépôt 169
der Schweizerischen Turngerätefabrik
Vollständige Ausrüstungen von

**Turnhallen** und **Turnplätzen**

nach den neuesten Systemen

Lieferung zweckmässiger u. solider **Turngeräte** für Schulen, Vereine u. Private. **Zimmerturnapparate** als: verstellbare Schaukelrecke und Ringe, Stäbe, Hanteln, Keulen und insbesondere die an der Landesausstellung prämiierten **Gummistränge** (Syst. Trachsler), ausgiebigster u. allseitigster Turnapparat für rationelle Zimmergymnastik beider Geschlechter.

**Hch. Wäffler, Turnlehrer, Aarau**


## Kleine Mitteilungen.

— *Experten der Rekrutenprüfungen 1906.* I. Divisionskreis: Genf: Hr. Prof. Scherff, Neuenburg. Waadt: Hr. Prof. Renk, Pruntrut. Wallis: Hr. Sekundarl. Schilliger, Luzern. II.: Neuenburg: Hr. Prof. Eperon, Cossonay. Freiburg: Hr. Prof. Jomini, Nyon. Bern Jura: Hr. Schulinsp. Merz, Murten. III.: Bern: Hr. Bezirkslehrer Brunner, Kriegstetten, Hr. Sekundarlehrer Kälin, Einsiedeln. IV.: Hr. Prof. Nager, Altdorf, Hr. Sekundarl. Ruf, Basel. V.: Hr. Landolt, Kilchberg, Hr. Schulinsp. Wittwer, Bern. VI.: Hr. Oberl. Reinhard, Bern, Hr. Erziehungssekret. Stäuble, Aarau. VII.: Hr. Oberlehrer Altenbach, Schaffhausen, Hr. Lehrer Hauser, Winterthur. VIII.: Tessin: Hr. Sekundarl. Treuthardt, Bern. Uri, Schwyz und Glarus: Hr. Bruderer, Speicher. Graubünden: Hr. Schiesser, Glarus.

— *Ausstellung der Gewerbeschule Zürich* im Hirschengrabenschulhaus, 8.—14. April, tägl. 10—12 und 2—4 Uhr.

— In Aarwangen wurde Freitag, den 30. März das neue Gebäude der staatlichen Erziehungsanstalt eingeweiht. Bei diesem Anlass sprachen der Ortspfarrer, Hr. Güder, Hr. Vorsteher Wälchli und Hr. Gymnasiallehrer Heimann aus Biel, ein früherer Zögling der Anstalt. *-ss-*

— Der Frauenverein *Fischenthal* zollte durch eine bescheidene Feier der seit 40 Jahren in der Gemeinde wirkenden Arbeitslehrerin, Frl. *L. Peter*, Anerkennung.

— *Ferienkurse 1906.* Greifswalde, 9.—28. Juli (Adr.: Ferienkurse Gr.). — Heidelberg, 6.—19. August (Frl. Weber, Hirschstr. 7, Heidelberg). — Marburg, 8.—28. Juli (Sekretariat der Marb. Ferienkurse).

— Ende Juli findet in Würzburg ein *Univ.-Ferienkurs* für Volksschullehrer statt. Anfragen u. Anmeldungen richte man an Lehrer Dr. Friedr. Schmidt, Theresienstrasse 11. Näheres wird seinerzeit bekannt gegeben werden.

— Die Regierung von Braunschweig liess den Abiturienten der Seminarien und der Gymnasien usw. durch Dr. M. Sterntal Belehrung über sexuelle Verhältnisse, insbesondere über die Gefahren und Krankheiten bei geschlechtlichen Verirrungen erteilen.

## Avviso di Concorso.

La Municipalità di Chiasso dichiara aperto il concorso alla carica di **direttore didattico delle scuole comunali.**

I concorrenti dovranno inoltrare le loro domande entro **il 25 Aprile** p. v. in busta chiusa alla Municipalità di Chiasso, colla indicazione esterna: **Concorso a direttore delle scuole.**

Le domande dovranno essere corredate dai seguenti certificati comprovanti:

*a)* L'età (non inferiore a 30 anni e non superiore ai 50)
*b)* Il possesso dei diritti civili
*c)* La buona condotta
*d)* La patente d'insegnante
*e)* Le lingue conosciute
*f)* Le cariche coperte.

L'onorario annuo è di franchi 1800. — minimo a franchi 2800. — massimo.

Le condizioni relative sono ostensibili presso la Cancelleria Municipale

Per la Municipalità

327 *Il Sindaco:* **Ad. Soldini.** *Il Segretario:* **Ach. Bernasconi.**

## Offene Lehrstelle.

Auf Beginn des neuen Schuljahres ist die Lehrstelle an der Primarschule (Gesamtschule) zu **Lampenberg** neu zu besetzen.

Die Jahresbesoldung beträgt 1500 Fr. nebst Wohnung, Garten, Pflanzland und Kompetenzholz.

Lehrpatente und Zeugnisse über Leumund, Vorbildung und bisherige Tätigkeit samt kurzem Lebenslauf, sowie Arztzeugnis, sind mit der Anmeldung bis **spätestens den 20. April 1906** der Unterzeichneten zuhanden der Wahlbehörden einzusenden. 277

*Liestal*, den 24. März 1906.

**Erziehungsdirektion des Kantons Basel-Landschaft.**


## Die beste Tinte

264 für Schule und Haus ist die in vielen Schulen, eidg. und kant. Kanzleien etc. best eingeführte **Züricher Kanzleitinte (Ia. Gallustinte).** Die Tinte fliesst leicht aus der Feder, trocknet rasch und bleicht niemals, im Preis ausserordentlich billig, weil ohne Satz und bis zum letzten Tropfen verschreibbar. Muster zu Diensten. **Dr. W. Uhlmann, Zürich I.**

**St. Jakobs-Balsam** von Apotheker **C. Trautmann, Basel.**

***Achtung auf die Schutzmarke!***

**Hausmittel I. Ranges. ✻ Heil- u. Wundsalbe**

für jedwede offene Stelle oder Verletzung, Wundsein, Krampfadern, Hämorrhoiden, Ausschläge. (O F 582)
252 **Ärztlich empfohlen. — In allen Apotheken Fr. 1. 25.**
General-Dépôt: **St. Jakobs-Apotheke, Basel.**

## Max Reiner

**Thun** (Bälliz).

**Fabrikation von Musikinstrumenten aller Art.**

*Grosses Lager in allen Sorten Musikinstrumenten, Saiten und Bestandteilen.*

284 GOLDENE MEDAILLE Thun 1899.

***Reparaturen prompt und billig.***

**KRAFTNÄHRMITTEL**

für die JUGEND — für KRANKE und GESUNDE

Dr. Wander's **OVOMALTINE**

besles Frühstücksgetränk

In allen Apotheken und Droguerien

½ Büchse frs. 1,75 — 1/1 Büchse frs. 3.–

BLUTARME ERSCHÖPFTE — NERVÖSE MAGENLEIDENDE

721

# Empfohlene Reiseziele und Hotels

**Rapperswil** am Zürichsee — **Hotel Glashof-Kasino.**

Grosser, schattiger Garten. Grosser und kleiner Saal. Telephon. Musik. Aufmerksame Bedienung. Billige Preise. Zweckmässig eingerichtet für Schulen und Vereine.

Mit höflicher Empfehlung 345

*F. Oswalds Ww.*

---

**Neuhausen** am Rheinfall.

**„Hotel Rheinfall"**

zunächst dem Falle und 5 Min. von beiden Bahnhöfen. Bestempfohlenes Haus mit mässigen Preisen. Déjeuners, Diners und Soupers zu fixen Preisen und à la carte zu jeder Zeit. Restauration, Garten, grosse Säle für Gesellschaften, Schulen und Vereine. Tramstation. Bäder. Omnibus zu allen Zügen. 338

**J. M. Lermann**, Propr.

---

**GERSAU** am Vierwaldstättersee.

300 **Hotel Hof Gersau und Rössli**

empfiehlt sich bestens für Ferienaufenthalt, sowie für Schulen und Vereine bei billigster Berechnung. **Dr. Baldegger-Kälin.**

---

**Stans.** **Hotel & Pension Stanserhof.**

Best eingerichtetes Haus, grosse Lokale, schattiger Garten. Haltestelle der Engelbergbahn. Vorzügliche Küche, reelle Weine, bescheidene Preise. Elektr. Licht. Schüleressen zu 1 Fr. und höher.

OF 731 315 *Flueler-Hess.*

---

**Brunnen.** **Hotel Pension Hirschen.**

In schönster Lage am See bei der Dampfschiffbrücke. Grosse gedeckte Terrassen. Vorzügliche Küche. Reelle Weine. Offenes Bier. Pension von 6 Fr. an. Diner von Fr. 1. 50 an. Café-Restaurant. Elektr. Licht. Stallungen.

**Für Vereine und Schulen ermässigte Preise.** 314

Bestens empfiehlt sich OF 727 **J. Hess.**

---

**Rapperswil** vis-à-vis vom Bahnhof — **Hotel-Pension Speer.**

**Frdl. Lokalitäten (Saal, grosse Terrasse und Garten) für grössere und kleinere Gesellschaften, sowie Hochzeiten, Vereine, Schulen und Passanten sehr geeignet.** 344

Vorzügliche Küche. Reelle Weine. Feines Lagerbier.

Mit höfl. Empfehlung *Christian Rothenberger.*

---

**Bad Rothenbrunnen** Station d. Rh. Bahn — Alkal. Jodeisensäuerling.

Am Eingang des an schönen Spaziergängen reichen Domleschgertales. Bade- u. Trinkkuren — Eisenschlammbäder — Elektr. Behandlung — Angenehmer, ruhiger Sommeraufenthalt für jedermann — Ausgedehnte schattige Anlagen — Wald — Mineralwasserversand — Billige Preise.

***Saison: 1. Juni bis Mitte September.***

Direktion: **J. W. Castelberg-Freiburghaus.** 348

---

**Stans.** **Hotel Adler.**

Beim Bahnhof der Stanserhornbahn. Grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Platz für 150 Personen. Gutes Mittagessen, für Kinder 90 Cts., für Erwachsene Fr. 1. 20.

356 **Grunder-Christen,** Propr.

---

**„Rigi-Klösterli"**

**Hôtel & Kurhaus Schwert**

***Offen!*** 349

Schulen und Vereinen bestens empfohlen bei speziell billiger Berechnung.

**Telegraph. — Telephon. — 150 Betten.**

Mit besten Empfehlungen **Gebr. Schreiber**

---

**Chur** **Restaurant „Felsenkeller"**

Loestrasse.

**Schulen, Vereinen und Gesellschaften** bestens empfohlen. Schöner, grosser und schattiger Garten für ca. 300 Personen. Billige Preise. Gute Bedienung. 347

*Telephon.* **G. Schwegler-Weber.**

---

**Ober-Iberg** 2 Stunden ob Einsiedeln 1120 M. ü. M. ***„Pension Holdener".*** Billige Preise. 4 Mahlz. **Das ganze Jahr geöffnet.** Prospekte gratis beim Offiz. Verkehrsbureau Zürich. Telephon. Dunkelkammer. 342 **Fr. Holdener.**

---

**Chur** Neu renoviert — Café-Restaurant „Calanda" am Postplatz und Bahnhofstrasse — Neu renoviert

Restauration zu jeder Tageszeit. Carte du jour (Tages-Karte), Diner et Souper. **Münchner Bürgerbräu, Churer Aktienbräu.** Reelle Veltliner Weine, Land u. Weissweine. Gartenwirtschaft.

Höflichst empfiehlt sich **Karl Schöpflin-Hemmi,** Restaurateur.

**Telephon.** 346

---

Die mechanische Schreinerei 173

**G. Bolleter**

in **Meilen** am Zürichsee

empfiehlt als vorzüglichstes Subsell die

**Grobsche Universalbank**

mit den neuesten Verbesserungen — Modell 1906 in allerbester Ausführung — bei zweijähriger Garantie.

**Man verlange Prospekte und Zeugnisse.**

---

**Fräfel & Cie., St. Gallen**

**Erstes und anerkannt leistungsfähigstes Haus für Lieferung**

**Gestickter Vereinsfahnen**

**Nur prima Stoffe und solide, kunstgerechte Arbeit.**

*Weitgehendste Garantie.* *Billigste Preise.*

**Bestengerichtete eigene Zeichnungs- und Stickerei-Ateliers.** 151

**Kostenberechnungen nebst Vorlagen, Muster usw. zu Diensten.**

---

**Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.**

Bei uns ist erschienen:

**21. Auflage!**

**Rundschrift**

**in 5 Lektionen.**

Zum Selbstunterricht mit einem Vorworte von

**J. A. C. Rosenkranz,**

Kalligraph und Lehrer an der Realschule des Johanneums in Hamburg,

von **Heinrich Koch,**

Kalligraph und Handelslehrer.

***Preis 1 Franken.***

Da die Rundschrift immer ausgedehntere Verbreitung findet, wird dieses Heft, welches in sauberer Ausführung und feiner Entwicklung die Buchstabenformen vorführt, bei dem billigen Preise den wohlverdienten Beifall und überall Eingang finden.

*Vorrätig in allen Buchhandlungen.*

---

**Ein Institut in Zürich sucht einen tüchtigen Lehrer für Mathematik. Gut bezahlte Stelle. Keine Internatsaufsicht. — Offerten sub O L 353 befördert die Expedition d. Blattes.** 353

---

Fässlers bürgerliches

**Geschäftsrechnen**

6. Aufl. 3 Fr. **Schlüssel dazu,** geb. Fr. 1. 50 in allen Buchhandlungen. H 2584 Y 343

**J. Heubergers Verlag in Bern.**

---

**Stellvertreter** 355

**für Geschichte, Geographie und Bürgerlehre, des Italienischen mächtig,** wird nach dem Lehrerseminar in Locarno gesucht, auf den 1. Mai bis za. Mitte Juli. **Aussicht auf dauernde Anstellung.** Maximum 26 Stunden. Akad. gebild. Lehrer wollen sich an Lehrer E. Küpfer, Locarno anmeld. Referenzen erwünscht.

---

Bei uns erschien:

**Soll ich eine Schreibmaschine? kaufen?**

Wegweiser für Kaufleute und Private von **G. Hunziker.** (81 S.) kl. 80.

***Preis 1 Fr.***

**Zürich,**

**Art. Institut Orell Füssli, Verlag.**

---

**Literatur**

über den

**Simplon:**

**Europäische Wanderbilder Nr. 94/95:**

**Brig und der Simplon**

von F. O. Wolf.

Mit 16 Illustrationen und einer Karte. 1 Fr.

**Volksatlas der Schweiz, Blatt 22:**

**Sierre-Brig**

1 Fr.

**Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.**

## Kleine Mitteilungen.

— *Besoldungserhöhungen:* Ruedtligen-Alchenstorf, Lehrer, 220 Fr., Lehrerin 100 Fr. Der zurücktretenden Lehrerin Pension von 150 Fr. jährlich. Strättligen, Oberlehrer um 100 Fr., Mittellehrer 150 Fr., Lehrerinnen 100 Fr. Grossaffoltern, nach fünf, zehn, fünfzehn Jahren an die Lehrer je 100 Fr., Lehrerinnen je 50 Fr., Alterszulagen. Madiswil, Lehrer je 150 Fr., Lehrerinnen je 100 Fr. Horn auf 1600 u. 1750 Fr., Üsslingen von 1500 auf 1600 Fr., Braunau von 1500 auf 1600 Fr., Müllheim, 4 Lehrern je 150 Fr. (auf 1500 und 1650 Fr.), Eggetsbühl von 1400 auf 1600 Fr., Mettlen, zwei Lehrern, je 100 Fr. (auf 1400 u. 1500 Fr.), Engelswilen von 1350 auf 1500 Fr., Mühlebach, Unterklassen von 1500 auf 1600 Fr.

— *Lehrerwahlen.* Horn: Hr. Eugen Brühlmann von Zihlschlacht. *-d-*

— *Schulbauten.* Eggiwil, Neues Schulhaus im Kostenvoranschlag von 80,000 Fr. *-ss-*

— *Rücktritt vom Lehramt.* In Eggiwil Frau Marie Haldemann, Lehrerin an der Unterklasse Heidbühl, nach 31 Dienstjahren. Zu ihren Ehren wurde bei Anlass der Frühlingsexamen eine kleine Abschiedsfeier veranstaltet, an der Hr. Pfr Kocher als Präsident der Schulkommission der grossen Verdienste der Jubilarin gedachte und ihr ein passendes Geschenk überreichte. Auch die Erziehungsdirektion liess ihr ein wertvolles Geschenk übergeben. *-ss-*

— Hrn. Prof. *Freytag,* der nach 24-jähriger Tätigkeit als Lehrer an der Kunstgewerbeschule zurücktritt, ist von seinen Schülern eine Adresse überreicht worden, in der sie ihrem tiefen Bedauern über seinen Rücktritt Ausdruck geben, und ihm den wärmsten Dank aussprechen für die vorzügliche Förderung, die sie auf dem Gebiete des Zeichnens durch seinen Unterricht gefunden, sowie auch für die freundliche Art, mit der er seine Schüler zu leiten u. zu selbständigen Arbeiten anzuregen wusste.

— Die diesjährige Hauptversammlung der *Thüringer Vereinigung zur Hebung des Zeichenunterrichts* findet am 17. April in Erfurt statt. Mit derselben ist eine Ausstellung von Schülerarbeiten verbunden. Gäste erwünscht und willkommen.


Einheimische Industrie.

Seit 75 Jahren bewährten sich die

**Pianos A. Schmidt-Flohr**

durch grosse Solidität und vollen gesangreichen Ton.

**Bern**

Kataloge gratis und franko.

Besondere Vergünstigungen für die tit. Lehrerschaft.

80 Vertreter in allen grösseren Städten.

**Frühjahr 1906**

Neuheiten in Herren- und Knabenkleiderstoffen vom einfachen bis hochfeinsten Genre, von Fr. 4.50 (reinwollen) bis 15 Fr. per Meter. Grossartige Auswahl. Anerkannt vorteilhafteste Bezugsquelle, was täglich eingehende Anerkennungsschreiben, speziell aus Lehrerkreisen, beweisen. Muster franko. 224

Tuchversandhaus Schaffhausen

**Müller-Mossmann.**

**DR. WANDERS MALZEXTRAKTE**

40 Jahre Erfolg.

Mit Eisen, gegen Schwächezustände, Bleichsucht, Blutarmut etc. Fr. 1.40
Mit Bromammonium, glänzend erprobtes Keuchhustenmittel . „ 1.40
Mit glycerinphosphorsauren Salzen, bei Erschöpfung des Nervensystems . . . . . „ 2.—
Mit Pepsin und Diastase, zur Hebung der Verdauungsschwäche „ 1.50
Mit Lebertran und Eigelb, verdaulichste, wohlschmeckendste Emulsion . . . . . „ 2.50
Mit Chinin, gegen nervöse Kopf- und Magenschmerzen . . . „ 1.70
**Maltosan.** Neue, mit grösstem Erfolg gegen Verdauungsstörungen des Säuglingsalters angewendete Kindernahrung . . . . . „ 1.75

**Dr. Wanders Malzzucker und Malzbonbons.**

Rühmlichst bekannte Hustenmittel, noch von keiner Imitation erreicht. — Überall käuflich. 723

**Kaiser & Co., Bern**

***Lehrmittelanstalt.***

**Unsere Spezialitäten in Veranschaulichungsmitteln:**

**Zählrahmen,** einfach oder doppelt mit einfarbigen Kugeln und mit zweifarbigen Kugeln in verschiedenen Grössen.

Neu wird herausgegeben der

**Knupp'sche Zählrahmen** mit senkrechter Kugelordnung.

**Wandtafeln in Schiefer oder in Holz,** beides in garantiert bester Qualität, mit oder ohne Gestelle.

**Bilder- u. Kartenständer, Bilderhalter** in verschiedenen kuranten Ausführungen.

**Sammlungen geometrischer Körper,** Hebelapparate, **Physikalien,** Elektr. Apparate, **Chemikalien, Naturwissenschaftliche Präparate,** Ausgestopfte Tiere und Sammlungen, **Anschauungsbilder für alle Gebiete des Unterrichts.**

238

*Illustr. Lehrmittel- u. Physikalienkataloge gratis.*

**Signaluhr**

für Schulen, Anstalten usw. usw.

mit autom. elektr. Läutvorrichtung von 5 zu 5 Minuten einstellbar, für eine unbeschränkte Anzahl Glocken. Kann auch mit elektr. Uhren verbunden werden. Prospekte zu Diensten. Ia Referenzen. 122

**J. G. Baer,**

Turmuhrenfabrik **Sumiswald** (Bern).

**Nährcacao (Marke Turner)**

Das feinste und vorteilhafteste in seiner Art. Ärztl. empfohlen für Blutarme, Magen- u. Verdauungsleidende und Kinder. Gleichzeitig für Gesunde, jung und alt ein 126

**Nahrungsmittel I. Ranges.**

Erhältlich in braunen Paketen à 1.20, 60 und 20 Cts. Letzteres reicht für 2½ Liter. Die grossen Pakete sind noch profitabler.

**Alleinfabrikant:**

**S. Hungerbühler, Zürich.**

**Apparate für Physik und Chemie**

diverse Konstruktionen in allen Preislagen liefern

**Keller & Co.,**

Utoquai 31 **Zürich V** Utoquai 31

Bei Anschaffungen ersuchen um Einholung von Spezialofferten. 835

**A. Siebenhüner, Zürich**

— Rämistrasse 39. —

**Instrumenten- und Bogenmacher, Reparateur**

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von alten, italienischen u. deutschen **Meisterinstrumenten allerersten Ranges** sowie **Schüler-Instrumenten** f. Anfänger u. Fortgeschrittene in allen Preislagen. Verkauf von nur echt ital. u. deutschen erstklassigen Saiten sowie sämtl. Bestandteile f. Streich-Instrumente, Bogen, Etuis etc. 162

***Examenblätter***

*für Examenschriften auf festem, feinem Papier in allen Liniaturen des Heft-Preis-Courants. Grösse 22/29 cm. Preis per 100 Blatt Fr. 2.—.*

*J. Ehrsam-Müller* *Zürich-Industrieq.*

*Die Blätter werden in beliebiger Anzahl abgegeben.*

778

In der Buchhandlung

# J. Hallauer

**Oerlikon - Zürich**

ist stets vorrätig:

## Heer, J. C.

942 Gebd. Fr.

| | |
|---|---|
| **An heiligen Wassern** Roman | 6. — |
| **Blaue Tage,** Wanderfahrten | 5. 65 |
| **Blumen der Heimat,** Schweiz.-deutsch.-Gesch. | 4. — |
| **Der König der Bernina,** Roman | 6. — |
| **Die Schweiz,** Jll. Mongr. | 5. 35 |
| **Felix Notvest,** Roman | 6. — |
| **Ferien an der Adria** | 3. — |
| **Freiluft,** Bilder vom Bodensee | 4. 70 |
| **Im deutschen Reiche,** Reisebilder | 5. — |
| **Joggeli,** Geschichte einer Jugend | 6. — |
| **Streifzüge im Engadin** | 3. 50 |
| **Wetterwart,** Roman | 6. — |
| **Spruch der Fee,** ill. | 2. 70 |
| **Heer, J., C. Gesammelte Werke** | 63. 90 |

## Zahn, Ernst.

Gebd. Fr.:

| | |
|---|---|
| **Albin Indergand,** Roman | 5. — |
| **Bergvolk,** Novelle | 5. — |
| **Der Jodelbub u. A.,** Dichtungen | 3. — |
| **Die Clari-Marie,** Roman | 6. 70 |
| **Echo,** Novellen | 3. — |
| **Erni Behaim,** Roman | 6. 70 |
| **Herrgottsfäden,** Roman | 5. 35 |
| **In den Wind,** Gedichte | 3. 50 |
| **Kämpfe,** Erzählung | 4. 50 |
| **Menschen,** Erzählungen | 5. 35 |
| **Neue Bergnovellen** | 4. 50 |
| **Sabine Rennerin,** Schauspiel | 3. — |
| **Schattenhalb,** Erzählungen | 7. 35 |
| **Helden des Alltags** | 6. 70 |
| **Zahn E., Gesammelte Werke** | 69. 65 |

Gegen bequeme, monatl. Abonnementsnachnahme von **nur 5 Fr.** werden obige Werke einzeln oder auch **komplett sofort** bei Bestellung geliefert

**J. Hallauer, Buchhandlg.**
**Oerlikon-Zürich.**

**Blätter-Verlag Zürich**
von **E. Egli,** Asylstrasse 68, Zürich V.

Herstellung und Vertrieb von **„Hülfsblättern für den Unterricht“,** die des Lehrers Arbeit erleichtern und die Schüler zur Selbsttätigkeit anspornen. 804

**Variirte Aufgabenblätter** (zur Verhinderung des „Abguckens“)
a) fürs Kopfrechnen pro Blatt ½ Rp.
b) fürs schriftl. Rechnen per Blatt à 1 Rp. Probesendung (80 Blätter) à 60 Rp.
**Geograph. Skizzenblätter** (Schweiz, angrenzende Gebiete, europäische Staaten, Erdteile) per Blatt 1½ Rp. Probesendung (32 Blätter mit Couvert) à 50 Rp.
**Prospekte gratis und franko.**

---

Von unübertroffener Güte

Nur echt mit „Soennecken“

**Nr 111**
**1 Gros**
**Fr 1.35**

Ueberall vorrätig * Vertreter: O. DALLWIGK, BASEL * Preisliste kostenfrei 219

---

Beginn des Semesters
Im Sommer: 19. April
Im Winter: 2. Oktober.

# Handelsakademie St. Gallen

I. Abteilung f. Handelsfächer, II. Abteilung f. Verwaltung u. Versicherung.
Unter Leitung der Handelskammer u. der städtischen Behörden. Subventionirt von der Schweizerischen Eidgenossenschaft. (H 4907 G)

Lehrplan, Vorlesungsverzeichnis etc. 962
vom Rektorat.

---

# „SONNENBLICK“

**Liederbuch und vollständige Gesangschule für Primar- und Mittelschulen**

Von **A. Spahr.** 144

Vermehrt und revidiert von den HH. **Mathys Lussy,** lauréat de l'institut de France, Paris, in Montreux, **K. A. Burgheer** in Basel und **J. Buri,** Sekund.-Lehrer in Bern.

**Ist erschienen**

bei **Max Pohl, Musikalienhandlung in Basel.**

---

**Hermann Haberbosch, Konstanz** (Baden)
**Post Emmishofen** (Schweiz)
**Erstes Versandhaus**
für Holzbrand-, **Tiefbrand-,** Tarso-,

## *Kerbschnitt,*

Pappe-, Leder- u. **Sammt-Brand-Arbeiten.**
*Kataloge gratis und franko.* 202

---

Wizemanns feinste

# Palmbutter

garantiert reines Pflanzenfett, anerkannt bestes Speisefett zum **kochen, braten, backen.**
**50 Prozent Ersparnis!**
Büchsen zu br. 2½ Kilo Fr. 4. 40 zu ca. 5 Kilo 8 Fr., frei gegen Nachnahme. Grössere Mengen billiger, versendet 149
**R. Mulisch, St. Gallen 25.**
Hauptniederlage f. d. Schweiz.

---

# Natur-Wein

**garantiert reell und haltbar:**

| | | |
|---|---|---|
| **Bester Tessiner** | Fr. 22. — | per 100 Liter unfr. geg. Nachn. |
| **Milder Piemonteser** | „ 25. — | |
| **Feinster Barbera** | „ 32. — | |
| **Alter Chianti** | „ 40. — | |

Muster gratis. Referenzen von über 20,000 Kunden. 78
**Gebr. Stauffer, Lugano.**

---

# GEBRÜDER HUG & Co.,

Winterthur Luzern **St. Gallen** **Zürich** Basel Konstanz (Postabl. Emmishofen)

# Pianos u. Harmoniums

Fr. 675.— und höher. Fr. 50.— und höher. 558

**Grösste Auswahl.**
Unsere vorzüglichen Verbindungen bei der tit. schweizerischen
**Lehrerschaft**
trugen viel zu unserem Gesamtabsatz von
**za. 28,000**
Instrumenten bei.

**Erste Marken.**
Besondere Vergünstigungen und Bezugsvorteile für die tit.
**Lehrerschaft.**
Unsere Konditionen bitten zu verlangen
**Kataloge**
überallhin kostenfrei.

---

Die auf allen Weltausstellungen mit dem ersten Preise ausgezeichnete

## Bleistiftfabrik

von

# L. & C. HARDTMUTH

**WIEN — BUDWEIS**

**gegründet im Jahre 1790**

empfiehlt ausser den als anerkannt besten Zeichenstiften Marke **“Koh-i-Noor”** noch ihre **feinen** und besonders **mittelfeinen Zeichenstifte,** für Primar-, Sekundar- und höhere Schulen sehr geeignet, und sendet auf Verlangen an die Tit. Schulbehörden, HH. Zeichen-Professoren und -Lehrer **Gratis-Muster ihrer Stifte,** damit diese einer Prüfung und Vergleichung unterzogen werden können.

*Alle besseren Papierhandlungen der Schweiz halten Stifte von*
**L. & C. HARDTMUTH**
auf Lager. 222

---

Auf dem Gebiete der

## Vervielfältigung

stehen **unerreicht** da:
Der verbesserte

# Schapirograph

**Patent ✠ Nr. 6449.**

| | | |
|---|---|---|
| Nr. 2 | **Druckfläche** 22 × 35 cm | Fr. 27. |
| „ 3 | „ 35 × 50 „ | „ 50. |

(für **Folio** und **Doppelfolio**)

**GRAND PRIX**
der Colonial & Indian Exhibition Weltexport-Abteilung
**London 1905.**

# Graphotyp

(nur für **Quartformat**)
**Druckfläche** 22 × 28 cm Fr. 15.
***Preis Fr. 15.—.***

Bei beiden Apparaten ist 351
***keine Farbe nötig.***
Das Original wird mit der sehr leicht flüssigen Tinte geschrieben.

**Bitte verlangen Sie ausführliche Prospekte.**

Papierhandlung
**Rudolf Fürrer, Zürich.**

---

# Heinr. Staub

**Möbelfabrik, Zürich I.**
Magazine:
**Mühlegasse 4, 6, 8**
am Limmatquai.

**Spezialität in kompletten nussb. Aussteuern**
von Fr. 950, Fr 1160, Fr. 1570, Fr. 2150. (OF300)
Nussb, matt, Schlafzimmer mit 2 Betten von Fr. 395 an.
Fertig am Lager zur gefl. Besichtigung:
**Aussteuern in Tannenholz von Fr. 400.— an.**
Jede Garantie.
Kataloge zu Diensten. 123

---

273 **S. Roeders National-Schulfeder Nr. 11.**

**Beste, preiswürdigste Schulfeder.**

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.